Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 55. **Bromberg, Mittwoch den 7. März 1928.** **52. Jahrg.**

Der Sieg der Treue.

Das Ergebnis der Wahlen für das Deutschtum in Polen läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß wir unsere Abgeordnetenzahl von 17 auf 19 erhöhen konnten, trotzdem wir in den letzten fünf Jahren eine starke Abwanderung hatten und in Oberschlesien und den Ostgebieten höchst eigenartige Methoden der Wahlbeeinflussung den Tag regierten. Es ist bezeichnend, daß gerade in den westpolnischen Bezirken, die von diesen Erscheinungen berührt wurden, der bisherige Besitzstand nicht nur gewahrt, sondern noch fünf neue Mandate gewonnen wurden. In Pommerellen konnten wir die Mandatsziffer verdreifachen, in Posen verdoppeln und in Oberschlesien wurde ein neues Mandat gewonnen. Von den 19 Abgeordneten der neuen deutschen Fraktion entfallen 15 allein auf die drei Wojewodschaften des ehemals preußischen Teilgebiets. Gewonnen wurde ferner ein deutsches Mandat in Ostgalizien. Verloren gingen lediglich das bisherige deutsche Mandat in Wolhynien und in Lodz Stadt. Das erste durch die Zersplitterung unserer ukrainischen Bundesgenossen und die starke Wahlbeeinflussung der Regierungspartei, das zweite durch die Sonderaktion der deutschen Sozialisten in Lodz, die im Wahlbündnis mit den polnischen Sozialisten auch nur jene zwei Mandate erhielten (das eine in Lodz, das andere auf der Staatsliste), die ihnen der Minderheitenblock bereits 1922 gewährt hatte. Die übrigen drei deutschen Mandate in Kongreßpolen wurden trotz der Parteizerklüftung der jüdischen Blockgenossen mit bewundernswerter Standhaftigkeit gehalten.

Wenn trotzdem die Gesamtzahl der deutschen Abgeordneten die bisherige Fraktionsstärke nur um zwei Mandate übertrifft, so liegt das daran, daß wir wegen der Wahlbehinderung der mit uns verbündeten Ukrainer und Weißrussen diesmal nur die Hälfte der Staatslistenmandate, d. h. nicht 4, sondern 2 Mandate erzielen konnten. Wären die Wahlen im Osten ordnungsmäßig verlaufen, so hätten wir außer dem Vertreter des wolhynischen Deutschtums noch je einen Abgeordneten aus Kongreßpolen und Oberschlesien in den neuen Sejm entsenden können. Zu beachten ist endlich, daß auch die beiden Kandidaten der deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Lodz, die auf den Listen der Polnischen Sozialistischen Partei gewählt wurden, Deutsche sind und in allgemeinen Minderheitsfragen mit den Abgeordneten der Deutschen Vereinigung zusammenstimmen dürften. Die deutschen Sozialisten in Oberschlesien werden ihr Wahlbündnis mit den polnischen Sozialisten bitter bereuen. Sie haben ein sicheres Mandat, das ihnen der Minderheitenblock gewähren wollte, ausgeschlagen und dafür nichts geerntet. Betrachten wir das Gesamtbild, so stellen wir fest, daß der Minderheitenblock seine Mandatsziffer gehalten, die Deutschen ihre Fraktionsstärke um ein geringes vermehrt und die Deutschen in Westpolen einen bewundernswerten Erfolg zu verzeichnen haben.

Unter uns Deutschen in Posen und Pommerellen herrscht aufrichtige Freude. Keine Schadenfreude, die uns nicht liegt, sondern das erhabene Gefühl, die Pflicht bis zum äußersten erfüllt zu haben. In der Stadt Bromberg allein, die doch an deutschen Mitbürgern soviel ärmer geworden ist, wurden 1100 Stimmen mehr für unsere Liste abgegeben als vor fünf Jahren. Die anderen Bezirke in Stadt und Land standen keineswegs zurück. Ohne diese äußerste Pflichterfüllung, die in Wahrheit den letzten Mann und die letzte Frau zur Urne brachte, hätten wir diesen schönen Sieg nicht erringen können; denn die Gunst der Vielheit polnischer Parteien wurde zum guten Teil durch die unerwartete starke Wahlbeteiligung auch der polnischen Wahlberechtigten wieder ausgeglichen. Man darf überdies nicht vergessen, daß unsere Abwanderungsverluste am Wahltag doppelt zählen.

Es fehlen nicht nur deutsche Wahlstimmen, sondern dieses Defizit wird durch die Vermehrung der polnischen Wahlstimmen, die jene ersetzten, mindestens verdoppelt. Der technische Wahlblock mit den anderen nationalen Minderheiten hat unseren Landsleuten in Kongreßpolen und Galizien vier Mandate eingebracht; wir selbst haben unsere Erfolge — einschließlich der beiden Staatslistenmandate — allein erkämpft. Trotzdem wir eine Minderheit sind, die bei dem Aufgebot der Massen naturgemäß im Schatten kämpfen muß, haben wir die Wahlschlacht durch Gottes Fügung aus eigener Kraft gewonnen.

Wir sind mit der Losung zur Urne gegangen, daß wir für Gerechtigkeit, Ordnung und Frieden streiten wollen. Die Losung hat sich bewährt; sie wird durch die zähe Arbeit der von uns gewählten Vertreter, soweit ihnen dies möglich ist, in die Tat umzusetzen sein. Eine Regierung, die das Beste will, und ein Marschall, der die Sanierung im Auge hat, kann diese sturmerprobte deutsche Partei, der solche Losungsworte keine leere Phrase sind, nicht entbehren. Wir geben dieser Zuversicht Ausdruck, trotzdem unser Kandidat für Wolhynien, Dr. Lück, und mit ihm weit über hundert ukrainische Blockfreunde in den letzten Tagen vor der Wahl verhaftet, trotzdem vier aussichtsreichste Blocklisten in den Ostgebieten für ungültig erklärt wurden.

Gerechtigkeit erhöhet ein Volk. Wer wollte sein Volk erhöhen wie es der Marschall im Sinne hat, und dabei die gerechten Forderungen der völkischen Minderheiten übersehen? Über einem ungelösten Minderheitenproblem ist der Weltkrieg entbrannt. Die polnische Regierung und ihr Ministerpräsident haben es in der Hand, durch die gerechte Lösung der Minderheitenfrage im eigenen Lande den Frieden in Osteuropa sicherzustellen.

Unser Sieg der Treue hat es gewollt, daß gerade die deutschfeindlichsten Parteien zur parlamentarischen Bedeutungslosigkeit herabgesunken sind. Wer sich heute aus diesem Lager über das bemerkenswerte Vordringen der früher in Westpolen kaum bekannten sozialistischen Flut beklagt, soll sich unserer früheren Warnungen erinnern. Wer die Unantastbarkeit des deutschen Eigentums leugnet und verletzt, trotzdem er selbst früher über weit geringfügigere preußische Enteignung ein Klagelied anstimmte, das eine ganze Welt erfüllte, der darf sich nicht darüber wundern, wenn seine eigenen Grundrechte von anderer Seite mit begehrlichen Augen betrachtet werden.

Unser Wahlerfolg bringt diese logische Feststellung noch einmal unseren Gegnern in mahnende Erinnerung. Die polnischen Sozialisten darf er gleichfalls nicht hindern, eine Umkehr von dem bisher eingeschlagenen bösen Wege zu beginnen, und jene schönen Versprechungen in die Tat umzusetzen, die den Nationalen Minderheiten vor den Wahlen gemacht wurden.

Wir selbst aber danken allen Wählern und Wahlhelfern für ihre unermüdliche Arbeit und herrliche Bewährung. Wir haben auch weiterhin keine Zeit, müde zu sein. Auch in kommenden Tagen, in denen uns nicht immer die Sonne des Sieges leuchten wird, haben wir unsere Pflicht zu tun, damit die Treue in Ehren bleibt und die Gerechtigkeit das Feld behauptet.

Das Wahlergebnis vom 4. März in der ganzen Republik.

(Die Parteien nach ihrer Stärke geordnet.)

1. **Unparteiischer Block der Zusammenarbeit mit der Regierung** (Liste 1): 104 Bezirks- und 24 Staatslisten-Mandate, zusammen . . . 128 Mandate
2. **Polnische Sozialistische Partei, PPS,** (Liste 2.) Bisher 41 Abgeordnete; jetzt 51 Bezirks- und 11 Staatslistenmandate (darunter 2 deutsche Sozialisten), zus. . . . 62 Mandate
3. **Block der Nationalen Minderheiten** (Liste 18). Bisher 55 Abgeordnete, jetzt: 46 Bezirks- und 10 Staatslisten-Mandate, zusammen . . . 56 Mandate

   Deutsche Vereinigung: Bisher 17 Abgeordnete; jetzt 17 Mandate allein in den Bezirken, dazu 2 auf der Staatsliste = 19 Abgeordnete.
4. **Bauernpartei „Wyzwolenie"** (Liste 3). Bisher 24 Abgeordnete; jetzt: 30 Bezirks- und 7 Staatslisten-Mandate . . . . . . 37 Mandate
5. **Nationaldemokraten** (Liste 24). Bisher 101 Abgeordnete; jetzt: 30 Bezirks- und 7 Staatslisten-Mandate, zusammen . . . 37 Mandate
6. Block der **Christlichen Demokraten** mit den **Piasten** (Liste 25). Bisher hatten beide Parteien 85 Abgeordnete; jetzt: 28 Bezirks- und 6 Staatslisten-Mandate, zusammen . . . 34 Mandate
7. **Polnische Bauernpartei** (Jan Dąbski) (Liste 10). Bisher 30 Abgeordnete, jetzt: 21 Bezirks- und 4 Staatslisten-Mandate, zusammen . . . 25 Mandate
8. Wahlblock der **ukrainischen sozialistischen Arbeiter- und Bauernparteien** (Liste 22). 9 Bezirks- und 2 Staatslisten-Mandate, zusammen . . . 11 Mandate
9. **Nationale Arbeiterpartei Rechte NPR** (Liste 7). Bisher 16 Abgeordnete, jetzt: 8 Bezirks- und 1 Staatslisten-Mandat zusammen . . . 9 Mandate
10. **Zionisten Ostgaliziens** (Liste 17). Bisher 15 Abgeordnete, jetzt . . . . 6 Mandate
11. **Radikal-sozialistische ukrainische Partei „Selbrob"** (Liste 8). Bisher 4 Abgeordnete, jetzt . . . . 5 Mandate
12. Polnische **Kommunisten** „Arbeiter- und Bauerneinheit (Liste 13). Bisher 5 Abgeordnete, jetzt gleichfalls . . . . 5 Mandate
13. **Nationalstaatlicher Arbeitsblock,** NPR-Linke und Arbeitsklub (Bartel) in den Westgebieten (Liste 21). Bisher 2 Abgeordnete, jetzt . . . . 5 Mandate
14. Linksradikale **ukrainische Liste „Jednost",** linker Flügel des — unter Nr. 11 aufgeführten — „Selrob" (Liste 19) . . . . . 4 Mandate
15. **Ballin-Gruppe.** Polnischer **Bauernverband** (Liste 14). Bisher 4 Abgeordn., jetzt 3 Mandate
16. **Katholische Wirtschaftsunion der Westgebiete** (Liste 30) . . . . 2 Mandate
17. **Okon-Gruppe.** Radikale **Bauernpartei** (Liste 12). Bisher 3 Abgeordnete, jetzt . 1 Mandat
18. **Russische Volksvereinigung** (Liste 20). Bisher 1 Abgeordneter, jetzt . . . . 1 Mandat
19. **Ukrainische Arbeitspartei** (Liste 26) . . . 1 Mandat

Außerdem auf verschiedenen **lokalen Listen,** die keiner Staatsliste angeschlossen waren . . . . 12 Mandate

Zusammen . . . 444 Mandate

Der neue Deutsche Klub zählt 19 Mitglieder (bisher 17).

Nach dem Ergebnis der Sejmwahlen vom 4. März wurden folgende deutsche Kandidaten gewählt bzw. wiedergewählt:

a. auf der Staatsliste:

1. Eugen Naumann, Landrat a. D. und Rittergutsbesitzer in Suchorenz, Kreis Schubin.
2. Kurt Graebe, Oberstleutnant a. D. in Bromberg.

b. in Pommerellen:

3. Anton Tatulinski, Lehrer a. D. und Landwirt in Linde, Kreis Neustadt (Wahlkreis Dirschau).
4. und 5. Ernst Barczewski, Superintendent in Soldau. (2 mal gewählt in den Wahlkreisen Graudenz und Thorn. Es ist noch nicht bestimmt, zu wessen Gunsten Herr Barczewski auf das eine der beiden Mandate verzichtet. Neben ihm dürfte entweder der Rittergutsbesitzer Dr. von Koerber-Koerberode, Kreis Graudenz oder Rechtsanwalt Spitzer in Bromberg ins Parlament einziehen.)

c. in Posen:

6. Arthur Pankratz, Redakteur in Bromberg (Wahlkreis Bromberg).
7. Walther Birschel, Gutsbesitzer in Erlau bei Nakel (Wahlkreis Bromberg).
8. Berthold Moritz, Ansiedler in Adl. Kijewo, Kreis Culm (Wahlkreis Samter-Czarnikau).
9. Bernd von Sänger, Rittergutsbesitzer in Lukowo, Kreis Obornik (Wahlkreis Gnesen).

d. in Oberschlesien:

10. Bernhard Jankowski, Sekretär der christlichen Gewerkschaften in Kattowitz (Wahlkreis Kattowitz).
11. Hugo Nowak, Friseur-Obermeister in Tarnowitz (Wahlkreis Kattowitz).
12. Johannes Rosumek, Ingenieur in Siemianowitz (Wahlkreis Königshütte).
13. Otto Krajczyrski, Studienrat (kath. Geistlicher) in Kattowitz (Wahlkreis Königshütte).
14. Eugen Franz, Revisor a. D., Vorsitzender der Deutschen katholischen Partei, in Kattowitz (Wahlkreis Teschen-Bielitz).
15. Robert Piesch, Seminardirektor in Bielitz (Wahlkreis Teschen-Bielitz).

e. in Kongreßpolen:

16. August Utta, Lehrer in Lodz (Wahlkreis Lodz Land).
17. Jakob Karau, Lehrer in Lomscha (Wahlkreis Wloclawek).
18. Oskar Klikar, Kaufmann in Lodz (Wahlkreis Konin).

f. in Ostgalizien:

19. Ferdinand Lang, Oberlehrer in Bromberg (Wahlkreis Lemberg Land).

*

Die unter 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 18 und 19 angeführten Abgeordneten wurden neugewählt; die anderen vertraten das deutsche Volkstum in Polen bereits im alten Parlament.

Die Leidtragenden.

Der „Kurjer Poznański" zum Wahlergebnis.

Die Warschauer Blätter nehmen, soweit sie hierher gelangt sind, zum Wahlergebnis noch keine Stellung. Der „Kurjer Poranny" begnügt sich damit, in der Überschrift den Sieg des Unparteiischen Blocks der Zusammenarbeit mit der Regierung und die Niederlage der Endecja festzustellen.

Dagegen würdigt der **„Kurjer Poznański"** das Wahlresultat bereits in einem langen Leitartikel. Er schreibt u. a.:

„Das endgültige und spezielle Urteil über das Wahlergebnis im ganzen Staate verschieben wir auf die nächste Nummer. Heute stellen wir nur das eine fest, daß der neue Sejm im Vergleich mit dem aufgelösten in hohem Maße radikaler sein wird. Danach trachtete unverhüllt die Sanierung. Die Konservativen wollten das nicht verstehen. Sie spielten die Rolle des Werkzeugs zur Zerschlagung des Katholisch-nationalen, sozial gemäßigten Lagers. Vom konservativen Standpunkt bleibt das ein Rätsel, vom Katholisch-nationalen ein unglaublicher Wahnsinn.

Der neue Sejm wird ein Gemisch von Elementen sein, von denen nur wenige eine tiefere ideale Tendenz besitzen werden. Die große Mehrheit der Kammer werden auseinanderstrebende Klassenelemente bilden, vermischt mit solchen, deren Ideologie ihren Ausdruck findet in dem Worte „Auf der Wacht stehen". Eine unerfreuliche Perspektive.

Soweit es sich um unsere **westlichen Wojewodschaften** handelt, d. h. um Posen und Pommerellen, so war auch hier das Ziel des Wahlkampfes der Sanierung die **Zerbrechung der Endecja** und des Katholisch-nationalen Lagers. Dieses wurde mit allen Kalibern beschossen, die man sich nur denken kann. Und was noch schlimmer ist, man kämpfte mit **Mitteln**, die man bisher bei uns nicht kannte. Aber unser Lager ging aus dieser Verhandlung **siegreich** hervor. Aus eigener Kraft erhielt es trotz allem 7 Mandate im Posenschen und 4 in Pommerellen, die es schon vor fünf Jahren besessen hat, als es in der Osemka mit den Christlich-Demokraten und mit den Christlich-Nationalen verbündet war. Natürlich wollten wir, das verschweigen wir nicht, einige **neue** Mandate erobern. In Posen z. B. hätten wir, wenn ein Teil der Bewohner unserer Stadt nicht sträflich nachlässig gewesen wäre, spielend ein drittes Mandat erobern können, und im Posenschen auf dem platten Lande, sowie in Pommerellen wären noch eine Reihe von Mandaten zu erobern gewesen, und zwar hauptsächlich **auf Kosten der Deutschen**. Wenn das **nicht** geschehen ist, so ist dies auf die Einflüsse der Sanierung und vor allem der Katholischen Wirtschaftsunion zurückzuführen.

Das ist die **eine** Seite der Medaille. Doch wie stellt sich das Ergebnis für die Sanierung? Im Posenschen kann die Linkssanierung auf fünf Mandate hinweisen, die sie auf Kosten der Nationalen Arbeiterpartei und der Christlichen Demokratie erreicht hat. Ist das ein Erfolg der Parole des Pilsudski-Lagers? Sicherlich nicht, und der rechte Flügel der „Sanierung", die Union der Westgebiete? Sie wird buchstäblich nicht mit einem einzigen Mandat im Sejm vertreten sein. Die **Deutschen** haben im Posenschen infolge der Zerschlagung der polnischen Parteien die Zahl ihrer Mandate verdoppelt (an Stelle von 2 erhielten sie 4), und in Pommerellen haben sie sie verdreifacht. Ein erschreckendes Ergebnis, eine schwere nationale Sünde. Und alles dies angeblich im Namen des Kampfes mit der Parteiwirtschaft. Eine bittere, blutige Ironie."

Zum Schluß meint der „Kurjer", daß man aus diesem Ergebnis unverzüglich die nächste Folgerung ziehen müsse: d. h. man müsse für den nächsten Sonntag bei den Wahlen zum **Senat** wenigstens die hoffnungslosen Listen, nämlich die der Union und diejenige der Monarchisten, zurückziehen. „Die Wahlen zum Senat müssen besser ausfallen als die Sejmwahlen. Bekanntlich können zum Senat nur Personen wählen, die über 30 Jahre alt sind. Verdoppeln wir unsere Energie, damit bei den Wahlen des kommenden Sonntag ein Senat gewählt wird, der einen Hemmschuh bildet für den Radikalismus des Sejm."

Wir können dieser Parole des nationaldemokratischen Organs, das in unseren hart erkämpften Wahlerfolgen eine schwere „Sünde" erblickt, am besten dadurch begegnen, daß wir bei den Senatswahlen

am 11. März nur die Liste 18

wählen. **Doppelt hält besser. Auch ein doppelter Erfolg!**

Bezirksergebnisse.

In Pommerellen und Posen starkes Anwachsen der deutschen Stimmen.

Bezirk Nr. 30 (Graudenz)

(Graudenz Stadt und Land, Schwetz, Tuchel, Konitz, Zempelburg.)

Stimmberechtigt waren: 155 147. Abgegebene Stimmen 136 454, davon gültig: 135 547, ungültig: 907.

Die einzelnen Listen erhielten: die PPS (Nr. 2): 18 220, Nationale Arbeiterpartei (Nr. 7): 27 737, **Nationale Minderheiten (Nr. 18): 27 688 (1922: 23 690)**, Natinaldemokraten (Nr. 24): 25 970, Polnisch-katholischer Block „Piast und Christl. Demokraten" (Nr. 25): 24 782, Katholische Union der Westgebiete (Nr. 30): 11 030.

Je ein Mandat entfallen auf die Listen: Nr. 7, **18**, 24 und 25.

Bezirk Nr. 31 (Thorn)

(Thorn Stadt und Land, Briesen, Soldau, Strasburg, Culm und Löbau.)

Stimmberechtigt: 168 146. Abgegebene Stimmen: 147 184, davon gültig: 145 273, ungültig: 1911.

Die einzelnen Listen erhielten: die PPS (Nr. 2): 24 289, die Wyzwolenie (Nr. 3): 38 027, Nationale Arbeiterpartei (Nr. 7): 28 882, **Nationale Minderheiten (Nr. 18): 19 184 (1922: 15 240)**, Nationalstaatlicher Arbeitsblock (Nr. 21): 1806, Nationaldemokraten (Nr. 24): 34 986, Polnisch-katholischer Block „Piast und Christl. Demokraten" (Nr. 25): 20 483, Katholische Union der Westgebiete (Nr. 30): 12 439, Mittelstandspartei (Jan Brejski) Nr. 36: 247.

Je ein Mandat entfallen auf die Listen: Nr. 2, 7, **18**, 24 und 25.

Bezirk Nr. 34 (Posen Stadt)

Stimmberechtigt: 159 441. Abgegebene Stimmen: 96 450, davon gültig: 95 855, ungültig: 685.

Die einzelnen Listen erhielten: PPS (Nr. 2): 5157, Nationale Arbeiterpartei (Nr. 7): 2417, die Monarchistische Partei (Nr. 11): 698, **Nationale Minderheiten** (Nr. 18): 3181 (1922: **keine Minderheitenliste**), Nationalstaatlicher Arbeitsblock (Nr. 21): 26 216, Nationaldemokraten (Nr. 24): 37 349, Polnisch-katholischer Block „Piast und Christl. Demokratie" (Nr. 25): 8233, Katholische Union der Westgebiete (Nr. 30): 6658, Nationalstaatliche Arbeitspartei der Westgebiete (Nr. 37): 11 946.

Je zwei Mandate entfallen auf die Listen: Nr. 21 und 24.

Bezirk Nr. 35

(Posen Ost und West, Kosten, Schrimm, Lissa und Rawitsch.)

Stimmberechtigt: 147 982, abgegebene Stimmen: 131 322, davon gültig: 128 800, ungültig: 2522.

Die einzelnen Listen erhielten: PPS (Nr. 2): 6120, Nationale Arbeiterpartei (Nr. 7): 21 261, Monarchisten (Nr. 11): 2516, **Nationale Minderheiten (Nr. 18): 13 734** (1922: **13 418**), der nationalstaatliche Arbeitsblock (Nr. 21) 10 999, Nationaldemokraten (Nr. 24): 19 677, Polnisch-katholischer Block „Piast und Christl. Demokraten" (Nr. 25): 28 590, Katholische Union der Westgebiete (Nr. 30): 6789.

Je ein Mandat entfallen auf die Listen: Nr. 7, 21, 24 und 25.

Bezirk Nr. 36 (Samter-Czarnikau)

(Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein und Schmiegel.)

Stimmberechtigt: 181 379, Abgegebene Stimmen: 161 983, davon gültig 160 690, ungültig 1293.

Die einzelnen Listen erhielten: PPS (Nr. 2): 4845, die Nationale Arbeiterpartei (Nr. 7): 17 316, die Monarchisten (Nr. 11): 1701, die **Nationalen Minderheiten** (Nr. 18): **33 354** (1922: 32 267), der Nationalstaatliche Arbeitsblock (Nr. 21): 36 804, die Nationaldemokraten (Nr. 24): 22 602, der Polnisch-katholische Block, Piast und Christliche Demokraten (Nr. 25): 35 141, Katholische Union der Westgebiete (Nr. 30): 9527.

Je ein Mandat entfallen auf die Listen **Nr. 18**, 24 und 25, die Liste Nr. 21 hat zwei Mandate erhalten. Der **Liste 18** fehlten zu zwei Mandaten nur etwa 3000 Stimmen.

Bezirk Nr. 37

(Ostrowo, Adelnau, Schildberg, Kempen, Pleschen, Koschmin, Jaroschin, Krotoschin und Gostyn.)

Stimmberechtigt: 205 769, abgegebene Stimmen 183 212, davon gültig: 182 710, ungültig: 1502.

Die einzelnen Listen erhielten: PPS (Nr. 2): 13 136, die Nationale Arbeiterpartei (Nr. 7): 39 139, **die Nationalen Minderheiten (Nr. 18): 17 323 (1922: 17 176)**, der Nationalstaatliche Arbeitsblock (Nr. 21): 18 976, die Nationaldemokraten (Nr. 24): 20 129, der Polnisch-katholische Block „Piast" und Christliche Demokraten (Nr. 25): 63 356, die Katholische Union der Westgebiete (Nr. 30): 9749.

Auf die Liste Nr. 25 entfallen drei Mandate, auf die Liste Nr. 7 zwei und auf die Liste Nr. 24 ein Mandat. Auch hier **fehlten der Liste 18** nur wenige hundert Stimmen zur Erlangung eines Mandates.

Wojewodschaft Schlesien.

Bezirk Nr. 38 (Königshütte)

Stimmberechtigt: 194 543, abgegebene Stimmen: 192 794, davon gültig 192 116, ungültig 678.

Die einzelnen Listen erhielten: Der unparteiische Block zur Mitarbeit an der Regierung (Nr. 1) 53 329, die PPS (Nr. 2) 15 004, die National-jüdische Vereinigung in Kleinpolen (Nr. 17) 391, die **Nationalen Minderheiten (Nr. 18) 61 759**, die Mittelstandspartei (Nr. 36) 9337, der Korfanty-Block (Nr. 38) 32 974.

Je zwei Mandate entfallen auf die Listen Nr. 1 und 18, die Liste Nr. 38 hat nur ein Mandat erhalten.

Bezirk Nr. 39 (Kattowitz)

Auf die einzelnen Listen entfielen: Der unparteiische Block zur Mitarbeit mit der Regierung (Nr. 1): 43 037, die PPS (Nr. 2): 19 766, die Monarchisten (Nr. 11): 1329, die National-jüdische Vereinigung in Kleinpolen (Nr. 17): 1093, **die Nationalen Minderheiten (Nr. 18): 56 485**, die Unabhängige sozialistische Arbeiterpartei (Nr. 34): 88, die Mittelstandspartei (Nr. 36): 9212, eine lokale Liste (Nr. 37): 30 463.

Es entfallen auf Liste Nr. 1 und **18 je zwei**, und auf Nr. 37 ein Mandat.

Bezirk Nr. 40 (Teschen)

Auf die einzelnen Listen entfielen: Unparteiischer Block zur Mitarbeit mit der Regierung (Nr. 1): 79 108, die PPS (Nr. 2) 40 715, die Monarchisten (Nr. 11): 2483, die Radikale Bauernpartei (Nr. 12) 89, die National-jüdische Vereinigung in Kleinpolen (Nr. 17) 2142, die **Nationalen Minderheiten (Nr. 18: 48 763**, der Allgemeine jüdische Nationalblock (Nr. 33): 216, die Mittelstandspartei (Nr. 36): 95, eine lokale Liste (Nr. 37): 2099, der Korfanty-Block (Nr. 38): 47 318 und eine Liste Nr. 39: 145 Stimmen.

Es entfallen 3 Mandate auf die Liste Nr. 1. **2 auf die Liste Nr. 18**, und auf Nr. 2 und 38 **je ein Mandat**.

Das Ergebnis der Sejmwahlen in **Polnisch-Oberschlesien** bedeutet dort ebenfalls einen **starken Erfolg der deutschen Minderheit**, die bei den Wahlen von 1922 nur 100 517 gegen **jetzt 171 284** Stimmen für die deutsche Wahlgemeinschaft aufbrachte und damit 6 Mandate gegenüber 7 des Regierungsblocks, drei der Korfanty-Partei und einer der Sozialisten erhält.

Deutsche Pressestimmen

zum Wahlerfolg der Deutschen in Westpolen.

Das gute Abschneiden der deutschen Minderheit bei den Sejmwahlen in Polen wird von den Berliner Blättern lebhaft begrüßt. Das **„Berliner Tageblatt"** läßt sich aus Kattowitz melden, daß die Deutschen in Ostoberschlesien trotz der Propaganda der Parteigänger des Wojewoden Grażyński nicht nur den Besitzstand von 1922 erhalten, sondern Zehntausende von Stimmen gewonnen haben.

Die **„Vossische Zeitung"** schreibt: Die deutsche Minderheit hat sich **glänzend geschlagen**. In Dirschau, Thorn, Bromberg, Gnesen und Teschen hat sie zusammen bereits fünf neue Mandate gewonnen und im übrigen Westpolen ihren Besitzstand überall mindestens behauptet. Angesichts der starken Abwanderung von deutschen Wählern, besonders aus dem Gebiet des Weichselkorridors, die in den fünf Jahren seit den letzten Sejmwahlen vor sich ging, bedeutet das einen sehr starken moralischen Erfolg.

In der **„Germania"** heißt es, es erfüllt uns mit großer Befriedigung, daß es der deutschen Minderheit gelungen ist, nicht allein ihre bisherige Stimmenzahl zu erhalten, sondern vielfach **ganz wesentlich zu vermehren**. Dieser Erfolg wiegt um so schwerer, als durch Abwanderung vieler Deutscher und Polonisierung ganzer Ortschaften sowie infolge des unerhörten Wahlterrors mit einem Rückgang der deutschen Stimmen gerechnet werden mußte. Die deutsche Minderheit hat bewiesen, daß alle Polonisierungsmaßnahmen sie nicht in ihrem **treuen Festhalten an der deutschen Kulturgemeinschaft** wankend machen konnten, und wir Reichsdeutschen werden **nicht vergessen**, welche **Pflicht** wir gegenüber dieser **Treue** besitzen.

Evangelische Kirche und polnischer Staat.

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 24. Februar einem Verordnungsprojekt über den **Zusammentritt einer außerordentlichen Synode der unierten evangelischen Kirche in Polen** zugestimmt. Dieser Bericht der polnischen Telegraphenagentur ist vielfach dahin verstanden worden, als handele es sich nur um eine außerordentliche Tagung der bestehenden Landessynode auf Grund der noch in Kraft befindlichen Kirchengemeinde- und Synodalverordnung. Eine solche außerordentliche Tagung wäre aber auch ohne Beschluß des Ministerrates und ohne Verordnung des Staatspräsidenten möglich. Es handelt sich vielmehr um eine **verfassunggebende Kirchenversammlung** auf ganz neuen Rechtsgrundlagen, da der polnische Staat die bisherigen Synoden der unierten evangelischen Kirche in Polen nicht anerkannt hat und darum auch die von den Synoden beschlossenen Notverfassungen und auch die endgültige Kirchenverfassung nicht genehmigt hat. Die jahrelangen Bemühungen der unierten evangelischen Kirche in Polen, ihr Verhältnis zum Staat neu zu regeln, waren deshalb bisher vergeblich.

Die gegenwärtige **Regierung** hat im **Unterschied** zu mancher ihrer Vorgängerinnen, namentlich aus der Übergangszeit, davon abgesehen, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat durch **einseitige** staatliche Verordnungen zu regeln, sondern geht den **verfassungsmäßigen** Weg, der durch Artikel 115 der polnischen Verfassung vorgeschrieben ist. Dieser Artikel lautet: „Die Kirchen der religiösen Minderheiten und die anderen rechtlich anerkannten Religionsverbände regieren sich **nach eigenen Gesetzen**, denen der Staat die Anerkennung nicht versagen wird, sofern sie nicht Bestimmungen enthalten, die mit dem Gesetz in Widerspruch stehen. Das **Verhältnis des Staates** zu diesen Kirchen und Bekenntnissen wird auf gesetzlichem Wege **nach Verständigung** mit ihren rechtmäßigen Vertretungen festgesetzt." Von eigenen Gesetzen, nach denen sich die unierte evangelische Kirche in Polen selbst regieren sollte, ist in diesem Falle vorläufig noch nicht die Rede. Immerhin hat der Staat den Weg der Verständigung mit der Kirchenleitung gesucht und mit ihr über den Entwurf zu der staatlichen Verordnung zur Einberufung der verfassunggebenden Kirchenversammlung verhandelt. Eine Beurteilung der Verordnung wird erst möglich sein, wenn sie veröffentlicht ist. Jedenfalls hat die Kirche ihrerseits das Äußerste getan, um die Neuregelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat zu ermöglichen. pz.

Der Einfluß der Zollvalorisierung auf den polnischen Automobil-Import

wird in polnischen Fachkreisen als ziemlich **verhängnisvoll** angesehen. (Bekanntlich gehören Automobile zu der sogenannten Liste „A", deren Tarifpositionen um 72 Prozent gegenüber dem heutigen Stande mit Wirkung vom 15. März ab erhöht werden sollen.) Spielt doch die Automobileinfuhr für Polen noch auf lange Zeit eine bedeutende und ständig an Umfang wachsende Rolle. Man hat in Fachkreisen berechnet, daß auf 1450 Einwohner des Landes nur ein Auto kommt, während in Frankreich 1 auf 60, in England 1 auf 30, und in der Nordamerikanischen Union sogar 1 auf 5 Einwohner entfällt. Von 1926 zu 1927 ist die Einfuhr von Automobilen von 2269 To. im Werte von 9 792 000 Goldfr. auf 6832 To. im Werte von 28 226 000 Goldfr. gestiegen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Verbreitung des Autoverkehrs in Polen im Hinblick auf den im allgemeinen noch immer recht mangelhaften Zustand der Straßen und Wege nur sehr langsam fortschreiten kann. Wenn aber jetzt die Zölle in der bezeichneten Weise erhöht werden, muß die dadurch eintretende enorme Verteuerung die Verbreitung des Automobils noch mehr hemmen. Wie schon bei anderer Gelegenheit von uns näher dargelegt wurde, steckt die heimische Automobilproduktion noch sozusagen in den Kinderschuhen. Bis zu gewissem Grade würde vielleicht der **Karosseriebau** aus dem verstärkten Zollschutz Nutzen ziehen können, da bereits eine ganze Reihe von Fabriken, wie Lilpop u. Rau, Gebr. Ostrowski, Plage-Laskiewicz usw. sich auf diesen Industriezweig geworfen hat. Ganz anders aber steht es um die Frage der Zollbelastung der **Wagenuntergestelle**, die nebst Motoren meistens **importiert werden müssen**. Die vor einigen Monaten von der Fabrik „Ursus" aufgenommene Produktion kommt eigentlich nur für die Militärlieferungen in betracht, und fällt deshalb vorläufig gar nicht in die Wagschale. So ist es verständlich, daß die an einer Erweiterung des polnischen Automobilverkehrs interessierten Kreise, z. B. besonders die verschiedenen Autobusverkehrsgesellschaften, dafür eintreten, daß bei der bevorstehenden Zollvalorisierung ein Unterschied wenigstens zugunsten der Kraftwagen-Untergestelle (Position 173, Punkt 11a) gemacht wird. Deutschland hätte, wie hier hervorgehoben werden muß, ein ganz besonderes Interesse an ermäßigten Zollsätzen. Stand es doch im polnischen Automobilimport bisher an der ersten Stelle. Dahinter folgen Frankreich, die Nordamerikanische Union, Italien, England und die Tschechoslowakei.

Rundschau des Staatsbürgers.

Einziehung der 2-Zloty-Staatskassenscheine.

Ab 1. **April** d. J. verlieren auf Grund einer Verordnung des polnischen Finanzministers die 2-Zloty-Staatskassenscheine vom 1. 5. 25 ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Scheine werden vom 1. April d. J. bis 31. März 1930 gegen Münzen und Scheine der Bank Polski eingetauscht. Nach diesem Termin erfolgt keine Einlösung mehr.

Kleine Rundschau.

Eine Schreckenstat.

300 buddhistische Mönche verbrannt.

Wie aus **Leiyang** in der chinesischen Provinz Hunan berichtet wird, haben dort entlassene Soldaten Orgien von Grausamkeiten begangen. Sie schlossen **300 buddhistische Mönche in einen Tempel** ein und **steckten diesen dann in Brand**. Die 300 Mönche kamen in den Flammen um.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

R. 100. 1. Das Vorkriegsgeld wird besser aufgewertet, als das während des Krieges eingezahlte, da es doch noch vollwertig war. Da die Sparkassen nach ihrem Vermögen aufwerten, müssen Sie sich direkt an die betr. Sparkasse um Auskunft wenden. 2. In Deutschland werden Vermögensanlagen nicht höher als auf 25 Prozent aufgewertet. Wenn das Darlehn vor dem 1. Januar 1918 gegeben worden ist, haben Sie auf 2000 Reichsmark Anspruch. Ist das Darlehn später gegeben worden, so muß erst der Goldmarkwert der 8000 Mark festgestellt werden.

O. S. Das müssen Sie durch eine entsprechende Annonce zu ermitteln versuchen; wir können Ihnen darüber keine Auskunft geben.

O. L. Dąbrowka. Die Aufwertung, oder wie es im **Danziger** Aufwertungsgesetz heißt: der Ausgleich ist dort in der Weise zu leisten, daß für je 100 Goldmark 30 Gulden zu leisten sind. Bei Ansprüchen, die nach dem 1. Januar 1919 entstanden sind, ist für die Berechnung des Goldmarkbetrages der Erwerbspreis zugrunde zu legen. Der Goldmarkbetrag (soweit er nicht mit dem Nennbetrage identisch ist, d. h. soweit er sich nicht auf eine vor dem 1. 1. 19 entstandene Forderung bezieht) wird nach dem Mittelkurs des Dollar, wie er in Danzig amtlich notiert worden ist, berechnet. Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß zu einer Ermittelung dessen, was Sie zu fordern haben, Ihre Angaben bei weitem nicht ausreichen. Hinzufügen wollen wir noch die Bestimmung, daß sich der nach obiger Vorschrift ermittelte Goldmarkbetrag um 45 Prozent erhöht, wenn der Anspruch im Jahre 1920 begründet oder erworben ist. Wenn es mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des Gläubigers oder Schuldners zur Abwendung einer großen Unbilligkeit unabweisbar erscheint, ist eine Abweichung von dem Ausgleichsbetrage (sc. 30 Gulden für je 100 Goldmark) zulässig, u. a. bei Restkaufgeldforderungen, die nach dem 31. Dezember 1911 begründet worden sind, und wenn die Forderung noch dem ersten Gläubiger oder dessen Erben zusteht.

„Adus." Die ganze Geschichte ist, milde ausgedrückt, eine Torheit. An eine Aufwertung der Reichsbanknoten ist gar nicht zu denken. Das Reichsgericht, also das höchste deutsche Gericht, hat solche „Gläubiger" bereits abgewiesen.

P. 43. Wenn Sie einen ermäßigten Paß beantragen, müssen Sie zunächst einen Grund für Ihre Reise angeben und Ihr Unvermögen nachweisen. Wenn Sie zu Heilzwecken — vielleicht in ein Bad — reisen wollen, müssen Sie eine Bescheinigung des Kreisarztes beibringen darüber, daß Ihre Reise zu dem angegebenen Zwecke notwendig ist. Dieses Zeugnis müssen Sie dem Antrag auf Paßerteilung anfügen. Ihr Unvermögen stellt die Paßstelle selbst durch Rückfrage bei der Steuerbehörde fest. Ermäßigte Pässe zu 20 Zl. werden an unvermögende Personen auch erteilt bei absoluter Ausreisenotwendigkeit in Familienangelegenheit (plötzliche Erkrankung oder Tod eines Familienmitgliedes), in Vermögensangelegenheitne oder in anderen wichtigen Angelegenheiten persönlicher Art, die irgendwie dokumentarisch zu begründen sind. Wenn alles klappt, können Sie den Paß in ein paar Tagen haben.

H. B. in S. Wenn es sich wirklich um Kindergeld handelt, und wenn der Eigentümer des belasteten Grundstücks noch derselbe ist, wie zur Zeit der Eintragung, können für die 1500 Mark 60 Prozent = 1111 Zloty verlangt werden. Zinsen nach den Bestimmungen in der Eintragung im Grundbuch.

A. Z. O. In derlei Fragen erteilen wir grundsätzlich keine Auskunft. Wenden Sie sich an das Deutsche Konsulat in Thorn.

A. O. in Koronowo. Ohne Abonnementsquittung keine Auskunft.

R. B. 20. In solchen Fragen erteilen wir grundsätzlich keine Auskunft. Wenden Sie sich an das Deutsche Generalkonsulat in Posen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 55.

Bromberg, Mittwoch den 7. März 1928.

Pommerellen.

Deutsches Konsulat für Pommerellen.

Der Deutsche Konsul für Pommerellen, Dr. Pochhammer, hat sich heute zu mehrwöchigem Erholungsurlaub nach dem südlichen Schwarzwald begeben.

Seine Vertretung übernimmt Herr Vizekonsul Dr. Heß.

6. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Einweihung des Jugendheims.** Eine bescheidene, aber bedeutungsvolle Feierlichkeit war es, die Sonntag abend in den Parterreräumen des Hauses Gartenstraße 11 stattfand, galt es doch, das von der evangelischen Kirchengemeinde dort eingerichtete neue Jugendheim seiner Bestimmung zu übergeben. Nachdem nachmittags 3 Uhr in der Kirche ein Festgottesdienst stattgefunden hatte, bei dem Pfarrer Horst-Gr. Leistenau die Predigt gehalten hatte, hielt bei der abendlichen Einweihungsfeier Pfarrer Dieball die Eröffnungsrede, in der er, sich auf des Psalmisten Wort vom Vorhof zum Tempel unseres Gottes stützend, Zweck und Wert der Arbeit in der Jugendpflege im allgemeinen und des neuen Jugendheims im besonderen würdigte. In einer weiteren Ansprache dankte der Ortsgeistliche allen, die für die Einrichtung des Heims Interesse gezeigt haben, ferner seinem Amtsbruder, Pfarrer Horst-Gr. Leistenau, dem Förderer der Jugendpflege in der Diözese, für seine Mithilfe, dem Vertreter des Jugendpflegerverbandes Herrn Klebs-Wollstein für sein Erscheinen, dem Gemeindekirchenrat für die Bereitwilligkeit zur Schaffung des Jugendheims, den Damen der Frauenhilfe, die dem Heim ihre Mitwirkung zuteil werden lassen, sowie den Hauseltern Herrmann, die durch Überlassung der Räumlichkeiten Opfer gebracht haben. Pfarrer Horst, der darauf das Wort nahm, betonte, daß das neue Heim der von vielen Gefahren umlauerten Jugend Schutz bieten und ihr helfen soll, fest zu stehen in den Stürmen des Lebens und in froher, mutvoller Jugendlichkeit sich gegenseitig zu stützen und edlen Sinnes zu bleiben. Pfarrer Dieball richtete an die der Feier beiwohnenden Soldaten herzliche Worte der Freude, indem er ihnen für ihre Teilnahme dankte und sie bat, auch der Militärbehörde Dank dafür zu sagen, daß sie den Soldaten das Kommen und Verweilen im Heim gestatte und dadurch das schöne Werk fördere. Stadtrat Holm, Mitglied des Kirchenrats, trug sodann goldene Lebensregeln über Wert und Würde des Menschenlebens vor und erklärte sich bereit, späterhin auf Wunsch der Besucher des Heims interessante Darlegungen aus dem großen Buche der Natur zu geben. Es folgten noch Ansprachen des Herrn Klebs-Wollstein und des Gemeindehelfers Herrmann. Die Ansprachen waren von Musikvorträgen und allgemeinen Liedern umrahmt. — Das Jugend- und Soldatenheim ist täglich geöffnet. Es soll seinen Besuchern neben froher, harmloser, in christlichem Geiste gehaltener Geselligkeit mancherlei bieten, wie Versammlungs-, Vortrags- und Gesangsabende. Auch wird beabsichtigt, polnische Sprachkurse zu veranstalten. So darf man denn hoffen, daß von der neuen Einrichtung reicher Segen ausströmen wird. *

× **Neue Autoverbindung.** Seit einigen Tagen verkehrt von Schwetz über Sartowitz hierher und zurück zweimal täglich ein großer, komfortabel eingerichteter Auto-Omnibus. Er fährt um 8 und 2 Uhr von Schwetz nach Graudenz, und um 11 und 6.30 Uhr dorthin zurück. Das ist die vierte zurzeit Graudenz mit anderen Orten verbindende Kraftwagenlinie. *

× **Zu einem Schornsteinbrande** im Hause Grabenstr. 57 wurde die Feuerwehr Sonntag abend 6.50 Uhr alarmiert. Ein Eingreifen erwies sich nicht mehr als nötig, da das unbedeutende Feuer bereits beim Eintreffen der Wehr unterdrückt worden war. *

× **Schwerer Unglücksfall.** Der Kaufmann Karl Hoffmann, Blücherstraße (Kilińskiego) wohnhaft, stürzte am Sonnabend von einem Tritt, auf den er gestiegen war, um von hochgelegener Stelle etwas herunterzunehmen, zu Boden. Dabei brach er sich den linken Arm so, daß in einer Klinik, wohin der Verletzte gebracht worden war, die Amputation des Armes erfolgen mußte. *

× **Diebstähle.** Dem Schuhmachermeister W. Tokarski, Getreidemarkt 10, ist ein Fahrrad im Werte von etwa 300 Złoty entwendet worden. — Zwei Burschen im Alter von 14—16 Jahren wurden ertappt, als sie abends aus dem Vorratslager eines Kolonialwarengeschäftes mehrere Brot Käse gestohlen hatten. Die Taugenichtse werden wahrscheinlich einer Besserungsanstalt überwiesen werden. *

× **Aus der Polizeichronik.** Ein Geldbetrag von 350 Złoty ist dem Fräulein Josefa Hanasz, Kasernenstraße 18, ein Ventilator dem Teofil Maciejewski entwendet worden. — Wegen Trunkenheit wurden 4 Personen festgenommen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Konzert Ellen Conrad-Kirchhoff. Die in der gestrigen Nummer gebrachte Notiz über das Konzert Frau Ellen Conrad-Kirchhoff ist durch ein Versehen hineingekommen. Das Konzert findet am Mittwoch, den 14. März statt, wie auch in der Anzeige angegeben ist. Der Verkauf der Eintrittskarten findet in der Buchhandlung A. Kriedte statt. (3726 *

Die neuesten Modenhefte für Frühjahr — Sommer 1928 in reichster Auswahl zeigt in einem Sonderschaufenster die Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3. Näheres im heutigen Inserat. (3706 *

Thorn (Toruń).

t **Der Tag der Sejmwahlen** ist bei herrlichstem Frühlingswetter ohne jeden Zwischenfall ruhig verlaufen. Vom frühen Morgen an herrschte in allen Straßen ein äußerst reges Leben. Überall sah man Zettelverteiler stehen. Sie verteilten ihre Stimmzettel mit den verschiedensten Nummern in solchen Unmengen, daß sich bald große Papierhaufen in den Straßen sammelten. Verschiedene polnische Parteien ließen z. T. farbige Plakate ununterbrochen durch die Straßen tragen. Die Wahlbeteiligung war bei dem warmen Wetter sehr stark und erreichte durchschnittlich 90 Prozent. Die deutschen Bürger genügten ihrer staatsbürgerlichen Pflicht durchweg bis auf die Kranken, die Zimmer oder Bett auf keinen Fall verlassen durften. — Erwähnenswert ist noch, daß eine polnische Partei in der Nacht vorher Wahlpropaganda auf die Bürgersteige malen ließ; selbst die erdgeschütteten Wege empfahlen ihre Liste in roter Farbe. Eine andere Partei hatte nachts an fast alle Schaufenster der Hauptstraßen Plakate kleben lassen die eine „feindliche" Gruppe aber wieder entfernte, so daß nur große weiße Flecken und einzelne Papierfetzen auf den Scheiben zurückblieben. Die Polizei und ebenso die Militärgendarmerie waren in Bereitschaft. An fast jeder Straßenecke sah man einen Schutzmann stehen, während die Militärpatrouillen mit aufgepflanztem Seitengewehr die Straßen durchzogen. — Am nächsten Sonntag werden wir nun nochmals dasselbe Bild erleben; auch hier ist es höchste Pflicht eines jeden, seine Stimme abzugeben für die Liste 18! **

‡ **Hohes Pflichtgefühl** dem deutschen Volkstum gegenüber zeigte eine Einwohnerin aus Nieszawka (Gr. Nessau). Frau Auguste Raddatz, die am 2. März ihr 90. Lebensjahr vollendet hatte, scheute nicht den weiten Weg zum Wahllokal in Kozibór (Kostbar), um ihrer Wahlpflicht zu genügen. **

t **Die Feuerwehr** wurde am Vormittag des Wahlsonntags mit ihrer großen mechanischen Leiter nach dem großen Wohn- und Geschäftshaus der Firma Czesław Buza gerufen, wo kurz vorher vom Erker in Höhe des dritten Stockwerks ein mehrere Pfund schweres Stück Putz auf die Straße gestürzt war, ohne glücklicherweise bei dem Trubel irgend jemand zu verletzen. Da die Gefahr weiteren Abfallens bestand, klopfte die Wehr die gefährlichen Stellen ab. Das „Schauspiel" übte eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus. **

—dt **Das Bettlerunwesen.** Der Starost warnt die Landbevölkerung, jedem Landstreicher und Bettler Unterstützungen zu geben. Eine Liste im letzten Kreisblatt weist 23 Bettler auf, welche nur aus Arbeitsscheu und weil sie überall Unterstützungen erhalten, das Betteln gewerbsmäßig betreiben. Auch Frauenspersonen befinden sich in dem Verzeichnis. Auffällig ist es jedoch, daß alle 23 Personen aus dem ehem. Kongreßpolen stammen. **

—* **Diebstähle.** Dem Beamten der Landwirtschaftskammer Patrycy wurde während seiner Abwesenheit die Wohnung ausgeplündert und Garderobenstücke im Werte von 2000 Złoty gestohlen. **

h. **Neumark** (Nowemiasto), 4. März. Autounfall. Am letzten Mittwoch, nachmittags 5½ Uhr, ereignete sich auf der Chaussee nahe bei Sampbawa ein Autounfall. Das Auto, Eigentum des Herrn Gęstwicki, fuhr mit dem Schutzblech gegen das Fuhrwerk des Besitzers Osmański in Abbau Löbau. Infolge des Anpralls wurden die Vorrichtungen am Steuer beschädigt, so daß dieses versagte und das Auto von der hohen Chausseeschüttung herunterstürzte. Der Chauffeur und zwei Reisende erlitten leichtere Verletzungen. Die erste Hilfe erteilte ihnen der Arzt Dr. Brasse in Löbau. — Feuer. Am vergangenen Dienstag, abends 9 Uhr, brannte dem Domänenpächter Felix Sugajski in Krotoschin (Krotoszyny) ein Staken Gemenge nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. — Diebstahl. Beim Besitzer Stnisław Wyżlic in Kazanice ist ein Diebstahl verübt worden. Als Täter kommen zwei Dienstboten in Betracht, die inzwischen flüchtig geworden sind.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 5. März. Glänzendes Wahlergebnis für die Liste 18. Am gestrigen Tage wurden für die einzelnen Listen abgegeben: Liste 2 — 342, Liste 7 — 582, Liste 11 — 41, **Liste 18 — 1825,** Liste 21 — 110, Liste 24 — 865, Liste 25 — 285, Liste 30 — 490, Liste 36 — 3.

O **Ottlotschin** (Otłoczyn), 5. März. Die Ortschaften Balkau, Karczenika und Ottlotschin wählten in der hiesigen Schule. Es wurden abgegeben: für Liste 18 — 61 Stimmen, Liste 7 — 65, Liste 2 — 48, Liste 24 — 54, Liste 25 — 8, Liste 30 — 59 Stimmen, ungültig waren 11 Stimmen. Nicht gewählt haben von 344 Stimmen dieses Bezirks insgesamt 38 Personen. Die deutsche Partei hat mit 100 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt. Die Wahl verlief hier ruhig.

a **Schwetz** (Świecie), 5. März. In der Kirche den Freund erschossen. Ein unglaublicher Vorfall ereignete sich gestern während der Vesperandacht in den Kreuzgängen der hiesigen Klosterkirche. Dort hat der zwölfjährige Gymnasiast, Sohn der Hebamme Kiprowski, dem 16jährigen Sohn des Malers Murawski mit einem Revolver eine Kugel in die Stirn gejagt. Die Andacht wurde sofort unterbrochen und dem Verunglückten die letzte Ölung erteilt. Da er noch Lebenszeichen gab, wurde er ins Spital geschafft, wo er jedoch in der Nacht verstorben ist. Ob die Tat aus Fahrlässigkeit oder mit Überlegung vollbracht wurde, ist noch nicht festgestellt; nur soviel verlautet, daß der Täter am Tage vorher sich Patronen gekauft haben soll. Die Waffe soll aus dem Elternhause stammen. Wie es sich jetzt herausgestellt hat, sollen beide Knaben Revolver gehabt haben. Beim Hantieren entlud sich wahrscheinlich die Waffe. — Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich heute in der hiesigen Volksschule. Zwei Schüler der siebenten Klasse gerieten in Streit, bei dem der eine sein Taschenmesser zog und es dem andern in den Fuß stach, wodurch eine Ader durchschnitten wurde. Der stellvertetende Rektor legte einen Notverband an und ließ den Knaben ins Spital schaffen.

d. **Stargard** (Starogard), 4. März. Aufgefunden wurde in der Ferse unweit Saaben die Leiche eines 40jährigen Mannes, die schon längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Die Untersuchung ergab, daß es der ehemalige Lokomotivführer Stanislaus Kurzynda aus Culm ist. Vor kurzer Zeit war er aus dem Eisenbahndienste entlassen worden. Am 20. v. M. verließ er seine Wohnung, um seinen Bruder in Czersk zu besuchen. In Stargard mußte er wegen Mangels einer Schnellzugsfahrkarte den Zug verlassen. Weiterhin fehlten jede Einzelheiten. Da an der Leiche keine Spuren eines gewaltsamen Todes aufzufinden sind, kann man annehmen, daß es sich um einen Selbstmord handelt. — Eingebrochen sind am 2. d. am hellen Tage Diebe in die Wohnung des Gerichtssekretärs Michalak, während die Frau des Genannten sich auf dem Markte befand. Sie leerten den Garderobenschrank fast vollkommen, wobei ihnen wertvolle Sachen in die Hände fielen. Noch am gleichen Tage konnten die Täter festgenommen werden, wobei ihnen ein großer Teil des Gestohlenen abgenommen werden konnte. Es handelt sich um gewerbsmäßige Diebe aus Graudenz, die erst kürzlich das Gefängnis verließen. — Zu Kreditzwecken erhält die städtische Sparkasse nächstens eine größere Anleihe, die für das Kleingewerbe und für die Handwerker bestimmt ist. Alle Interessierten müssen schnellstens ihre Eingaben an den Vorstand der Kasse richten.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Die gegenwärtige Lage der pommerellischen Landwirtschaft.

Die amtliche Wochenschrift des Handelsministeriums und des Landwirtschaftsministeriums „Przemysl i Handel“ beginnt eine Artikelserie über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft in den einzelnen Gegenden Polens mit einem Aufsatz des pommerellischen polnischen Großgrundbesitzers Dr. von Esden-Tempski, dessen Ausführungen wir im folgenden wiedergeben:

Pommerellen stellt in physiographischer Beziehung ein sehr uneinheitliches Gebiet dar. Nur ein schmaler, sich an der Weichsel entlang ziehender Streifen und einige Enklaven besitzen einen sehr ergiebigen Boden, während die sogenannten kaschubischen Kreise, ferner die Konitz benachbarten und die östlich der Weichsel gelegenen Kreise überwiegend Sandboden besitzen.

Diese natürlichen landwirtschaftlichen Bedingungen zwangen den pommerellischen Landwirt zum Kampf mit der ungünstigen Bodenstruktur und Aufnahme von Bemühungen zwecks wirtschaftlicher Aktivierung der Betriebe. Seine Anstrengungen wurden in vieler Beziehung von Erfolg gekrönt und die pommerellische Landwirtschaft steht auf dem Höhepunkt einer bedeutenden Entwickelung. Der Vorkriegs-Wirtschaftsstand hielt jeden Vergleich mit den bestkultivierten Landwirtschaftsgebieten des Auslandes aus.

Bei den Wirtschaften, die sich in den Händen von Landwirten befinden, die unter diesen günstigen Vorkriegsverhältnissen heranwuchsen, ist gegenwärtig mit wenigen Ausnahmen der Vorkriegsstand wieder erreicht. In den Landwirtschaften hingegen, die von früheren deutschen Ansiedlern übernommen sind, wie auch in einigen größeren Betrieben, die den Besitzer gewechselt haben, ist ein gewisser Verfall der landwirtschaftlichen Kultur festzustellen. Die letztere Erscheinung ist auf die veränderte Psyche der neu herzugekommenen Landwirte, die anderen Wirtschaftsmethoden dieses Zuwachses und die Unzulänglichkeit ihrer Produktionsmittel zurückzuführen.

Das Niveau der landwirtschaftlichen Kultur äußert sich in den Methoden der Arbeit des Landwirtes, in der Art der Bodenbearbeitung, dem Grade des Zustandes und der Konstruktion der von ihm benutzten Geräte und Maschinen, in der Anwendung von Edelsaaten und der Einheitlichkeit der wirtschaftlichen Richtung, besonders bei der Zucht lebenden Inventars.

Bezüglich der Arbeitsmethoden ist es notwendig, die Aufmerksamkeit auf die weitverzweigte Aufklärungstätigkeit zu lenken, die mit zur tieferen Kenntnis der Landwirte über eine rationelle **Düngerwirtschaft** beiträgt. Ein Beweis für das Interesse, das diesem Zweige der Landwirtschaft entgegengebracht wird, ist das Entstehen landwirtschaftlicher Versuchsringe in Pommerellen, deren Tätigkeit durchaus positive Resultate zeitigt sowohl in bezug auf neue Anpflanzungsmethoden und Ausprobieren neuer Arten künstlichen Düngers, wie auch Pflege der Pflanzen und ihres Wachstums.

Die Menge des in Pommerellen verbrauchten künstlichen Düngers betrug in Polen im Jahre 1925 rund 47 000 Tonnen, 1926 rund 52 000 Tonnen. Im Frühjahr 1927 wurden 35 000 Tonnen verbraucht, im Herbst etwa ebensoviel, so daß für das Jahr 1927 mit einem Verbrauch von etwa 70 000 Tonnen zu rechnen ist. Der Verbrauch künstlichen Düngers steigt also, wie die vorstehenden Zahlen beweisen, ständig.

Bei einer näheren Betrachtung der landwirtschaftlichen Kultur muß hervorgehoben werden, daß die Geräte und Maschinen, die zu Pflege und Anbau des Ackers und der Saaten gebraucht werden, in Pommerellen gewöhnlich modernste Modelle sind. Der Klein- und Mittelbesitz bedient sich der für seine Verhältnisse besten Geräte, während der Großbesitz präzisierte landwirtschaftliche Maschinen wie Dampfpflüge, Traktoren und Dreschsätze mit Dampf- oder elektrischem Antrieb besitzt.

Auf dem Gebiete der Samenzucht legt die pommerellische Landwirtschaft ganz besonderen Nachdruck auf das Wachstum edler Sämereien sowie die rationellste Bewirtschaftung des Bodens. Leider legt man allerdings in letzter Zeit ein weniger großes Gewicht auf die mengenmäßige Produktion von den Samenarten, die in dem ungünstigen pommerellischen Klima die besten Ergebnisse zeitigen.

Bei der Zucht lebenden Inventars herrscht in Pommerellen Vorliebe für eine schwarz-weiße Rinderrasse mit bedeutendem Milchertrag. Die Unausgeglichenheit der Preise für Schweine im Verhältnis zu den Kartoffel- und Roggenpreisen hat mit zu einer Verminderung der Schweinezucht beigetragen. Die Pferdezucht hingegen wird von dem Gesichtspunkte der Selbstgenügsamkeit betrieben und deswegen besitzt auch Pommerellen keine Überproduktion an Pferden. Diese Erscheinung muß dem Fehlen von Absatzmärkten und dem zu niedrigen Preise von Remontepferden zugeschrieben werden, die die Pferdezucht unrentabel machen.

Eine besonders wichtige Frage für das ehemals preußische Teilgebiet ist die Liquidierung der Renten und ihre Valorisierung. Die Frage ist allerdings schon in ihr Endstadium getreten, dank der Verordnung über die Umrechnung von Renten im Verhältnis von 43 Prozent ihres valorisierten Wertes. Diese Valorisierung wird jedoch vielfach als zu hoch empfunden, besonders von den Besitzern von Rentenbauerngütern in den ungünstigen Gegenden, d. h. in den kaschubischen Kreisen.

Die pommerellische Landwirtschaft hat die Möglichkeit eines verhältnismäßig leichten inneren Umsatzes dank des guten Wege-, Chausseen- und Eisenbahnnetzes. Die Eisenbahnen sind vorwiegend Abschnitte von Fernlinien, die eine erhebliche Rolle in dem Wirtschaftsleben Deutschlands der Vorkriegszeit spielten. In Anbetracht der veränderten politischen und wirtschaftlichen Lage jedoch gravitiert Pommerellen jetzt mehr nach Süden und Osten, und es ist daher notwendig, daß das Eisenbahnnetz entsprechend aus- und umgebaut und den wirtschaftlichen Erfordernissen Pommerellens und Posens angepaßt wird. Mit der Frage der Eisenbahnverbindung ist für Pommerellen die der Eisenbahntarife eng verbunden, wodurch eine Verbilligung der Produkte auf dem Inlandsmarkt erreicht werden kann.

In der Frage des Verkehrswesens ist der Ausbau der Wasserwege, dessen Verwirklichung sehr langsam fortschreitet, in Anbetracht der natürlichen Lage Pommerellens für diese Wojewodschaft von besonderer Bedeutung. Durch die Verbindung Pommerellens mit Oberschlesien durch einen Wasserweg hätte die örtliche Landwirtschaft, vor allen Dingen die hier stark entwickelte und hochstehende landwirtschaftliche Industrie die Möglichkeit, sich billig mit Kohle und künstlichem Dünger einzudecken. Der gegenwärtige Tatbestand ist für die Landwirtschaft und landwirtschaftliche Industrie ein Faktor mit, der die Produktion der erheblichen Entfernung Pommerellens vom Bierbaujentrum wegen erheblich verteuert.

Um ein ungefähr zutreffendes Bild von dem Stand der pommerellischen Landwirtschaft zu geben, muß auch die Frage der landwirtschaftlichen Melioration erwähnt werden. Hinsichtlich der bereits ausgeführten Meliorationen sowie der hierfür bestehenden Pläne steht Pommerellen vor den anderen Wojewodschaften. Die bestehenden Wassergesellschaften verschiedenen Charakters erfüllen im allgemeinen ihre Aufgabe. Trotzdem kann aber der gegenwärtige Zustand lange nicht als ideal bezeichnet werden, und es werden noch bedeutende Anstrengungen gemacht werden müssen, um mit Berechtigung feststellen zu können, daß Pommerellen vollkommen melioriert ist. Jedoch sind die Vorbedingungen für die Meliorationsarbeit bereits durch den verhältnismäßig guten Bildungsstand des örtlichen Landwirtes in bezug auf agrargenossenschaftliche Belange gegeben, wovon ein deutlicher Beweis die sich immer stärker entwickelnde genossenschaftliche Meliorationsaktion ist. Der Charakter der Meliorationen ist verschieden, wenn man jedoch von ihnen spricht, so denkt man dabei in erster Linie an Bewässerung und Entwässerung von bebautem Boden. Stellenweise besteht jedoch auch das Bestreben nach Meliorisierung von Unland, was seinen Ausdruck in Versuchen mit Wiesen, benutzten Torfbrüchen usw. findet. Über den Umfang des Interesses, das man in Pommerellen der Melioration entgegenbringt, klären folgende Angaben auf: Im Jahre 1927 fanden in 57 Ortschaften Untersuchungen zu Meliorationszwecken statt, auf einem Gebiet von insgesamt 6000 Hektar. Beabsichtigt sind weitere Feststellungen und Untersuchungen auf einem Gebiet von 10 000 Hektar.

Eine Frage von ungemeiner Wichtigkeit für ganz Pommerellen, besonders aber für die kaschubischen Kreise, ist das Problem der Ergiebigkeit von Wiesen und Weideplätzen. Denn in vielen Kreisen liefern die Wiesen und Weideplätze überwiegend nur minderwertiges Futter, aber gerade dort sollte die Landwirtschaft der allgemeinen Boden- und Witterungsverhältnisse wegen einen viehzüchterischen Charakter tragen, und hat ihn auch zum Teil schon angenommen. Das Bestreben nach einer Melioration der Wiesen und die Sorge um ihre möglichst große Ergiebigkeit ist deshalb verständlich.

Alle umfangreicheren Bemühungen jedoch, sei es auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Melioration, der Vergrößerung der wirtschaftlichen Intensität oder der baulichen Tätigkeit, sind eng mit der Frage der landwirtschaftlichen Kredite verbunden. Die lokalen Kreditgenossenschaften können wegen Mangels größerer Mengen Umsatzkapitals den Kreditbedürfnissen der pommerellischen Landwirtschaft nicht genügen. Deshalb wird es hier immer notwendiger, daß die Staatsbanken den Rediskont für landwirtschaftliche Banken und Industrieunternehmen sowie Kreditgenossenschaften erweitern. Im Vordergrunde der Kreditfragen steht jedoch die Frage der Einrichtung von langfristigen Hypothekarkrediten zu günstigen oder doch erträglichen Bedingungen, sowie das Problem der Erweiterung der Kreditbasis. Eine Reihe von Wirtschaften, die den neuzeitlichen Anforderungen in technischer Beziehung gerecht werden wollen, und bei sich eine weitgehende Investition vornehmen wollen, können diese Pläne nicht ausführen wegen mangelnder bzw. zu teuerer langfristiger Kredite. Zu den allgemeinen Schwierigkeiten kommt noch die Tatsache hinzu, die für Pommerellen eine besondere Bedeutung hat, daß die Staatsbanken die Elektrifizierung einer Wirtschaft noch nicht für eine landwirtschaftliche Investition ansehen und dafür keine langfristigen Kredite erteilen. Daß eine solche Auffassung falsch ist, liegt klar auf der Hand und bedarf keiner Gegenargumente. Privatkredite — abgesehen davon, daß sie in der Nachkriegszeit in viel beschränkterem Umfange zu haben sind — sind nur zu einem für den Landwirt viel zu hohen Prozentsatz zu haben, der in Pommerellen in vielen Fällen sogar das gesetzlich erlaubte Maß überschreitet.

Da hier von Krediten die Rede ist, so darf nicht vergessen werden, daß die Verschuldung der Landwirtschaft durch Hypothekenschulden in Pommerellen eine gewisse Verringerung erfahren hat, hauptsächlich infolge der Inflation und der darauffolgenden Valorisierungsverordnung. Tatsächlich jedoch sind die Bodenpreise und die Zahlungsfähigkeit des Landwirtes, soweit es sich um den Kaufwert des Geldes handelt, ungefähr auf demselben Stande geblieben, haben sich gegenseitig sogar ein wenig vergrößert.

Selbst in so allgemeinen Ausführungen wie sie dieser Artikel enthält, darf die Frage der Belastung der pommerellischen Landwirtschaft durch öffentliche Abgaben und Soziallasten nicht vergessen werden. Die Lasten des Landwirtes zugunsten des Staates und der Selbstverwaltungskörperschaften werden vielfach kritisiert. Der Grund hierfür ist in dem Mangel einer Einheitlichkeit des Steuersystems zu suchen. Bis zur Gegenwart war die Steuergesetzgebung nicht im Sinne eines geschlossenen Steuersystems aufgebaut, was vielfach ungleiche steuerliche Belastung hervorrief sowie die zwangsweise Einziehung von Steuern. Die Eintreibung der Steuern, die nach zahlreichen Mahnungen und Zahlungsbefehlen oft zu dem Landwirt sehr ungelegenen Terminen erfolgte, rief Unzufriedenheit hervor. Neben der Forderung auf eine Abstufung der verschiedenen Steuern erheben die pommerellischen Landwirte also die Forderung nach einer Aufteilung der Steuerquellen zwischen Staat und Kommunen und Zusammenlegung der Steuern, zahlbar zu einem Termine und auf einen Zahlungsbefehl hin sowie Festsetzung des Zahlungstermins auf solche Monate, die dem Landwirt eine möglichst günstige Veräußerung des Getreides ermöglichen.

Die Soziallasten der Landwirtschaft in den westpolnischen Wojewodschaften teilen sich in drei Kategorien, und zwar: a) für Krankheitsfälle, b) für Unfälle und c) für Arbeitsunfähigkeit infolge Alters. Diese Lasten sind sehr erheblich und stehen in keinem Verhältnis zu den erzielten Gewinnen. Die Belastung eines Hektars mit Soziallasten beträgt in Pommerellen durchschnittlich 20 Zloty und ist erheblich höher als in der Vorkriegszeit, bei den Krankenkassenbeiträgen beispielsweise etwa um 200 Prozent. Die Höhe dieser Lasten, die in anderen Teilgebieten nicht bestehen, stellt dem pommerellischen Landwirt erheblich ungünstigere Produktionsbedingungen, als sie etwa der Landwirt in Kongreßpolen zu überwinden hat.

Eine Besprechung der Verhältnisse der Landwirtschaft in Pommerellen wäre nicht vollständig, wollte man nicht die von der polnischen Staatsraison aus so wichtige Frage der verspäteten Übereignung von Liquidationsansiedlungen und bei Parzellierung durch polnische Ansiedler erwähnen. Hier ist ein unerwünschter Zustand der rechtlichen Unsicherheit geschaffen, der unbedingt eine Klärung in der nächsten Zeit erfordert, um so mehr, als auf die Regelung eine bedeutende Anzahl von Ansiedlern wartet, in deren Besitz sich etwa 36 000 Hektar Boden befinden.

*

Anmerkung der Redaktion: Die Ausführungen des Artikelschreibers, der den Posten des Präsidenten der pommerellischen Landwirtschaftskammer innehat, verdienen dort besonderes Interesse, wo sie in der Feststellung gipfeln, daß die Vertreibung der deutschen Ansiedler sowie die Liquidation und mehr oder weniger erzwungene Übereignung von größeren Gütern einen wirtschaftlichen Rückschritt für diese Betriebe bedeutete. Die anderen Ausführungen verdienen ein mehr allgemeines Interesse und sind in einigen Punkten vom polnischen Standpunkt aus geschrieben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 6. März auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 5. März. Danzig: Ueberweisung 57,46 bis 57,60, bar 57,49—57,63, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85—47,05, Kattowitz 46,85—47,05, Posen 46,80—47,00, bar gr. 46,675 bis 47,075, Zürich: Ueberweisung 58,20, Newyork: Ueberweisung 11,35, Riga: Ueberweisung 59,50, London: Ueberweisung 43,45, Budapest: bar 64,05—64,35, Bukarest: Ueberweisung 18,18, Czernowitz: Ueberweisung 18,03, Prag: Ueberweisung 378.

Warschauer Börse vom 5. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,65, 359,55 — 357,75, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,59 — 43,38 (Transito 43,48½ bis 43,7¾—43,48½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris —, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,61, 172,04 — 171,18, Stockholm —, Wien —, Italien 47,13½, 43,25½ — 47,01½.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. März In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00½ Gd., 25,00½ Br., Newyork 5,1110 Gd. 5,1240 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,49 Gd., 57,63 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,357 Gd., 122,663 Br., Newyork —,— Gd., — Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich — Gd., — Br., Polen 57,46 Gd., 57,60 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 5. März Geld	In Reichsmark 5. März Brief	In Reichsmark 3. März Geld	In Reichsmark 3. März Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.782	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.173	4.181	4.174	4.182
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.961	1.965	1.961	1.965
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.919	20.959	20.92	20.96
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.096	2.100	2.095	2.099
4,5%	London 1 Pfd. Ster.	20.395	20.435	20.40	20.44
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1805	4.1835	4.1825	4.1905
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5035	0.5055	0.5035	0.5055
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.18	168.52	168.21	168.55
10%	Athen	5.534	5.546	5.534	5.546
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.26	58.30	58.285	58.405
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.53	81.69	81.56	81.72
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.527	10.547	10.535	10.555
7%	Italien . . . 100 Lira	22.075	22.115	22.095	22.135
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.367	7.358	7.372
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.01	112.23	112.04	112.26
8%	Lissabon . 100 Elsc.	19.33	19.37	19.33	19.37
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.33	111.55	111.39	111.61
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.445	16.485	16.45	16.49
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.392	12.412	12.394	12.414
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.475	80.635	80.51	80.67
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.65	70.79	70.63	70.77
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.22	112.44	112.27	112.49
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.89	59.01	58.91	59.03
6%	Budapest . . . Pengö	73.12	73.26	73.12	73.26
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.85	47.05	46.90	47.10

Züricher Börse vom 5. März. Amtlich. Warschau 58,20, Newyork 5,1952½, London 25,34¼, Paris 20,43½, Prag 15,39½, Wien 73,20, Italien 27,43, Belgien 72,37½, Budapest 90,80, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75½, Holland 209,00, Oslo 138,40, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139½, Spanien 87,85, Buenos Aires 2,22¼, Tokio 2,43¼, Bukarest 3,19, Athen 6,88, Berlin 124,10, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,62.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,294 Zl., 100 franz. Franken 34,921 Zl., 100 Schweizer Franken 170,838 Zl., 100 deutsche Mark 212,026 Zl., 100 Danziger Gulden 173,054 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 125,06 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. März. Festverzinsliche Werte: 8proz. Oblig. der Stadt Posen 92,00 G. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 96,2 +. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 53,50 G. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 29,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 66,50 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Cegielski 47,00 G. Dr. Roman May 115,00 B. Tri 105,00 G. Unja 23,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	49.00—50.00	Wicken prima . .	30.00—33.00
Roggen	40.25—41.25	Peluschken . . .	30.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	60.25	Gelbe Lupinen . .	23.50—24.50
Roggenmehl (70%) .	58.75	Blaue Lupinen . .	22.50—23.50
Weizenmehl 65%) .	69.00—73.00	Serradella	23.50—24.50
Braugerste	39.50—41.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Marktgerste . . .	34.50—37.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Hafer	35.00—36.50	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Weizenkleie . . .	28.25—29.25	„ (roter) . .	220.00—310.00
Roggenkleie . . .	28.25—29.25	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Rübsen	—.—	Timothyklee . . .	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Roggenstroh, lose .	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Heu, lose	—.—

Gesamttendenz ruhig mit der üblichen Tendenz. Weizen, Hafer und Weizenmehl fest, Braugerste ruhig. Auf Anordnung des Börsenkommissars bleiben die Preise für Roggen und Roggenmehl dieselben.

Getreide. Warschau, 5. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation: pommerellischer Weizen (128 Pfd holl.) 51,50, kongreßp. Weizen 55,75, kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) 41,50, Roggenkleie 27,00, Felderbsen nach Probe 52,00.

Getreide. Kattowitz, 5. März. Preise für 100 Kg.: Weizen für Export 52,50—54,50, für Inland 48—50, Roggen für Export 52,50—54,50, für Inland 44—46, Hafer für Export 45—47, für Inland 39—40. Gerste für Export 52—55, für Inland 43—44; franko Station des Empfängers: Leinkuchen 50—52, Sonnenblumenkuchen 47—48, Weizenkleie 31,50—32,50, Roggenkleie 29,75—30,50. Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 5. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 236—239 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 264,75 Mai 274, Juli 279,50. Roggen märk. 242—245 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 264,75, Mai 275,25, Juli 262. Gerste: Sommergerste 221—280. Hafer märk. 215—226. Mais loko Berlin 226—228. Weizenmehl 30,25—34,75. Roggenmehl 32,25—35,00. Weizenkleie 15,75 bis —. Roggenkleie 15,50 bis —. Raps —. Viktoriaerbsen 46—55. kleine Speiseerbsen 34 bis 36. Futtererbsen 25 bis 27. Peluschken 20,00-20,50. Ackerbohnen 20,50-21,50 Wicken 21—23. Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 21,00-23,50. Rapskuchen 19,50—19,60. Leinkuchen 23,00 bis 23,20. Trockenschnitzel 12,80—13,00. Soyaschrot 21,60—22,00. Kartoffelflocken 23,90—24,10.

Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 5. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—79,25.

Heirat

2 lebensfr. Mädels hübsch u. klug, haben des langens Daseins genug, suchen geistige Anregung und planen einen schriftlichen Gedankenaustausch anzubahnen! Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp?" der schreibe u. U. 3611 an dieses Blatt.

Allein-stehender **Witwer** evangl., 55 J. alt, mit einem guten, schuldenfreien Grundstück, 42 Morg. groß, **sucht passende Damenbekanntschaft zwecks baldig. Heirat.** Nur ernstgemeinte Offerten unter F 3652 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Welcher ältere Herr möchte mit evgl. **Landwirtstochter,** Mitte 30, die das **väterliche Grundstück** (12 Mrg.) übern. in Briefwechsel treten zw. spät. **Heirat.** Off u **B.1580** a. d. G. d. Z.

Einsame

sehnt sich nach solid. Heim. Bin 29 Jahre, evangel., von hübschem Aeußern, besitze 2000 Złoty u. gute Wäscheaussteuer. Gefl. Off. u. **T. 3610** a. d. G. d. Z. erb.

Ernstgemeint!

Kaufmann, 36 Jahre a., kathol., mittelgr. und dunkelbld., Mitinhaber ein. gutgehd. Bäckerei, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege die Bekanntschaft ein. jung. kathol. Dame zwecks **baldiger Heirat.** Off., mögl. m. Bild, w. sof. zurückgef. w., unt. **K. 3667** a. d. Geschst. d. Ztg. Diskretion Ehrensache!

Wiederverheiratg.

Bäckermstr. ohne Anh., Besitzer ein. erstklassig. Gesch., sucht ält. Fräul. od. Witwe kenn. z. lern. (evtl. auch **Einheirat**). Beide Sprach. u. Verm. erw. Gefl. Zuschriften unt. **C. 6185** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erbeten 3700

Offene Stellen

Zur längeren Vertretung für ein 800 Mg. großes Gut im Kreise Chelmno suche einen älteren

Beamten.

Bewerb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforder. unter **J. 3591** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein größeres Rittergut i. Wolhynien sucht einen

Eleven

oder zweiten Beamten. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Freie Station und Familienanschluß zugesichert. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten: poczta **Ołyka,** skrzynka pocztowa Nr. 7, Wołyń.

Dom. Wybcz, pow. Toruń, **sucht** zum 1. April **unverh., evgl.**

Hofbeamten

der auch mit der landwirtsch. Buchführung vertraut sein muß. 3633 Schriftl. Bew. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbet.

Suche zum 1. 4. 28

Eleven

auf Mittelgut mit intensivem Wirtschaftsbetrieb. Meldungen an **Laudien, Bogdanki,** Post Łasin (Pom.). 3575

Wir bräuchen zum sofortigen Eintritt für unseren neuen doppelt. Einschießof. einen tüchtigen, soliden, deutschen

Bäcker.

Deutsche Kornhaus-Genossensch. Janowice, pow. Żnin. 3596

Tüchtige, ältere

Maschinenschlosser und Monteure

die auf sämtl. Landmasch., Dampf- und Motordreschmasch. eingearbeitet sind, von sofort für dauernd gesucht. Zeugnisabschrift. u. Lohnforderung. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an **E. Gohritz,** 3675 Maschinenfabrik, **Wąbrzeźno Pom.**

Gesucht zum 1. Juli 1928

Administrator

für selbständige Bewirtschaftung eines 4000 Morgen großen Betriebes mit Abmelkwirtschaft in der Nähe von Posen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **M. Jouanne, Klenka** p. Nowemiasto n/W., powiat Jarocin. 3572

---

2 ältere, tüchtige

Gärtnergehilfen

für Garten-Anlagen, 3719

1 Gärtnerlehrling,

Sohn achtbarer Eltern, der Lust und Liebe zum Beruf hat, können sich melden

Gärtnerei G. Borchert, Michale, poczta Grudziądz.

Zum sofortigen Eintritt **suche** eine

Buchhalterin 3691

die selbständig arbeiten kann u. beide Landessprachen beherrscht. **Grund, Gdańska 26.**

Einen deutschen

Schmiedegesellen

stellt sofort ein 3712 **Manthei,** Schmiedemeister, **Laskowo** bei Osno, Bahnstation Łopinno.

Suche sofort od. zum 1. 4. 1928 1610

2 tüchtige Mädchen

vom Lande für Haus- u. Feldarb. **W. Hagen, Palcz,** p. Fordon, pow. Bydgoski.

Saub., ehrl. Mädchen f. 2-3 Std. tägl. ges. Off. u. **F. 1596** a. d. Geschst. d. Z.

Heizer u. Maschinist

für Sägewerk u. Holzbearbeitungsfabrik sofort gesucht. Derselbe muß mit Lichtanlage vertraut sein. Parkettfabrik **Promenada 35.** 1615

Verh. Melker

für 9 Kühe und Jungvieh, der den Schweinestall mit übernimmt, z. baldig. Antritt gesucht. **M. Goertz, Lembarg,** Młyn pod Gwiazdą, poczta Konojady Pomorskie. Tel. 7. 3567

Kammerjäger

zur Vertreibung von Ungeziefer unter Garantie gesucht von **Dom. Mortęgi,** pow. Lubawski, Pomorze. 3408

Hausschneiderin

welche auch Wäsche repariert, gesucht. 1624 **Budzińska, Plac Teatr. 3.**

Suche zum 1. April od. früh. selbständ., gebild.

Gärtnerin

für mittl. Gutsgarten. Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche senden an 3713 **Fr. Hildegard Schreiber, Pławin,** pow. Inowrocław.

Suche zum 1. 4. tüchtige, erfahrene 3601

Wirtin

für größeren Landhaushalt. Zeugnisabschriften u. Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten. Frau Rittergutsbesitzer **Stübner, Wierzchosławice,** pow. Inowrocław.

Zum 15. März oder 1. April **perfekte**

Wirtin

gesucht. Dieselbe muß die Wäsche sowie Geflügelzucht beaufsichtigen u. eventl. plätten helfen. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an 3479 Frau Rittergutsbesitzer **M. Schreiber, Rybitwy** p. Pakość, pow. Mogilno.

Zu kleinem Kinde aufs Land zuverlässige

Wärterin

gesucht. Meldg. unter **R. 3716** an d. Gst. d. Z.

Mädchen

das Haus- und Landarbeit versteht, zum 1. 4. gesucht. 3578 **Ww. Meyer, Topolno R. 59,** pow. Swiecie.

Gesucht besseres, älter., ehrl., evgl., kinderlieb.

Mädchen

vertr. mit sämtl. Hausarbeit., mit nur guten Zeugnissen, per sofort od. zum 15. März. 1616 **Minerva-Drogerie,** Sniadeckich 42a.

Ehrliches, saub. und aufmerksames 3669

Mädchen

14—15 Jahre alt, am liebst. Waise, der poln. und deutschen Sprache mächtig, von kinderlos. Ehepaar zur häuslich. und geschäftlich. Ausbild. gesucht. Familienanschluß gesichert. Off. an **B. Kahlenberg, Puck.**

Förster und Hochwildheger

m. Staatsexam., verh., ohne Kinder, z. Z. bei e. großen Walderploatationim Osten, sucht, gestützt a. sehr gute Zeugn. von sofort oder später dauernden Posten als Förster od. Jagdaufseh. in einer Hochwildjagd. Frau ist eine gute Wirt., welche viele Jahre ein Jagdhaus bei Berlin geführt hat. Gütige Offerten erbittet **St. Korona, Förster in Zardele,** Post Wiszniew - Bogdanow, pow. Wołożyński. 3723

Tüchtiger

Schmiede-Geselle

sucht von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. u. **D. 3643** a. G. d. Z.

Suche von sofort oder später Stellung als **Vogt** verh., ohne Kind. Off. u. **B. 1587** a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. 7. 1928

Obermelkerstelle

bei größ. Viehbest. Bin von Kind auf im Fach. Offerten unter **K. 3592** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Rechnungsführer

28 Jahre, seit mehreren Jahren berufstätig, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, flotter, sicherer Rechner, **sucht** von sofort oder ab 1. April 1928 **Stellung.** Gefl. Offerten an den **„Kujawischen Boten"**, **Inowrocław** erbet.

Jg. Mann, d. 2 Jahre Mechaniker gelernt (Auto), **sucht Arbeit,** gleich welch. Art. Offert. unt. **G. 1599** an d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gastwirtstochter, 21 J. alt, von anständigen u. achtbaren Eltern, **sucht Stellung** in der Stadt **als Verkäuferin in einem Kolonialwarengeschäft** od. Konditorei, oder auch im Restaurant mit Bedienung der Gäste. Gefl. Off. u. **B. 3612** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Fräulein, das den Handelskurs. beend. hat,

sucht Stellung

vom 1. 4. im Büro, am liebst. a. Gutssekretärin. Offerten unter **F. 1546** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl., ehrl. **Mädchen** v. Lande **sucht Stellung.** Offerten unter **S. 1575** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschafterin, k. Arbeit scheuend, sucht, gestützt auf gute Zeugn., vom 1. April Stell. i. frauenlos. Haush. Off. unt. **T. 1518** a. d. Geschst. d. Ztg.

Evgl. **Mädchen** vom Lande sucht Stellung von sofort od. 1. 4. als **Stütze der Hausfrau** in kleinerem Haushalt. Zuschrift. mit Gehaltsangabe unt. **A. 1584** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. evgl. Mädchen vom Lande, d. a. plätt. kann, jetzt in Stell., wünscht sich in Bromberg als

Stubenmädchen

zum 1. 4. zu veränd. Off. u. **B. 1537** a. d. Gschst. d. Z.

Suche Stelle als **Haustochter** zwecks Vervollkommnung im Haushalt, bin 21 Jahre alt, Haushaltungsschule besucht, scheue mich vor keiner Arbeit. Off. unt. **C. 1590** a. d. G. d. Ztg.



3689

Dienstmädchen gesucht. Meldg. **Okole,** Kanałowa 2, 2 Tr., lks. 1606

Einfaches

Landmädchen

das melken kann, von sofort od. 15. 3. gesucht. **Haß, Michale,** p. Grudziądz. 2703

Aufwärterin verlangt **Schultz,** Sienkiewicza 65, II. 1612

Saubere, ordentliche **Aufwärterin** tägl. v. ½8—12 od. 8—4 verl. **Warmbier,** 1623 Dworcowa 18d, II.

Stellengesuche

Landwirt

alleinst., 30 Jahre alt, **sucht Stellg. als Wirtschafter,** bev. b. alleinst. Frau. Off. unt. **R. 1570** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschaftsgehilfe

24 J. alt, ev., 22 Monate Praxis, der poln. Spr. mächtig, ehrl., zuverl., gute Zeugnisse, sucht Stellung als **Beamter** vom 1. 4. 28. Gefl. Off. u. **Z. 1582** a. d. G. d. Z.

Aelterer, prakt. gebild. Landw., federgewandt, Witw., evgl., alleinst., poln. Staatsbürger, spricht gut polnisch, als Wirtschafter jetzt in Stellung, sucht v. 1. 4. Stellung als

Hof- und Speicherverwalter oder Wirtschafter

auch bei Witwe, oder ähnlichen Vertrauensposten, ist nüchtern, ehrlich und rüstig. Gefl. Off. unt. **O. 3717** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Radio-Techniker sucht Arbeit. 1523 **Otto Goldberg** Chwytowo 15, 2 Tr. l.

Suche eine 3670

Schweizerstelle

mit eigenem Gehilfen vom 1. 4. 28 oder eventl. als

Akkordmann.

Johann Przyguski, **Grodziec bei Będzin,** Zagłębie Dąbrowskiego.

Verheirateter

Obergärtner

38 Jahre alt, sucht Dauerstellg. als Guts-, Villen- od. Herrschaftsgärtner wenn möglich sofort. Empfehlungen und gute Zeugnisse sind vorhanden. 3679 **Pawlak, Joh.-Höverhaus, Bln. Schöneiche.**

Gärtnergehilfe

sucht zum 15. 3. oder 1. 4. 28 Stellung. Bewandert in Topfkultur, Binderei, Baumschule sowie in allen Zweigen der Gärtnerei. Bin der deutschen und poln. Sprache mächtig. Off. unt. **P. 3721** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. 4. oder später für **Gartengehilfen** in Privat- oder Handelsgärtnerei 3584

Stellung.

Angebote an **A. Lehrke,** Schloßgärtner, **Krokowo,** p. Morski.

Bäckergeselle

evgl., 19 Jahre alt, w. Ofenarb. übernimmt, **sucht** von sofort oder spät. **Stellung.** Offert. unter **M. 3715** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Stenotypistin,

Anfäng., vertraut im Buchhgw., Korresp., Maschinenschrift, sucht Stellung. Offert. unter **D. 1591** an die Gst. d. Z.

Kindergärtnerin

21 J. a. m. gut. Empfehlungen, **sucht Stellg.** v. 1. 4. Offert. unt. **L. 3701** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Evgl., nettes ehrlich. Mädchen, sehr kinderlieb, mit guten Näh- u. Handarbeiten, aus anständ. Familie sucht zum 15. März oder 1. April Stellung als

Kinderfräulein

mit Familienanschluß auf einem größeren Gute oder für Stadthaushalt. Frdl. Anfragen unter **R. 2877** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aelteres Fräul., kath., Pommerell., fr. Hilfslehr., der deutsch. u. polnisch. Spr. m., wünscht **Stellg. als Kinderfräul.** od. z. Hilfe d. Hausfr., am liebst. in der Stadt. **Prakseda Durska, Bydgoszcz,** 1618 ul. Dworcowa 20.

Wirtschafterin sucht Stellung

in frauenlos. Haushalt vom 15. März. Off. unt. **H. 1608** a. d. Geschst. d. G.

Gewandt., ev. Mädchen, erfahr. in Hauswirtsch. u. Geflügelz., **sucht Stellung als Stütze** in nur deutsch. Hause. Off. u. **W. 1581** a. d. Geschst. d. Z.

Evgl. **Besitzertochter** sucht Stellg. als **Stütze** ab 1. April. Nähen, Handarbeit und etwas Kochkenntnisse. Off. u. **U. 1529** a. d. G. d. Ztg.

Landwirtstochter, geb.,

sucht Stellung

auf größerem Gut oder Stadthaushalt, um sich in der feinen Küche und Haushalt zu vervollkommnen. Voller Familienanschl. und etw. Taschengeld erw. Gefl. Offerten unter **G. 3561** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess. jg. Mädchen

mit Nähkenntn. möchte sich in der Wirtschaft vervollk., m. Familienanschluß, a. b. Kindern. Land bevorzugt. Off. u. **D 1540** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche für meine Tocht., 20 Jahre alt, Stellg. zur

Erlernung des Haushaltes

Gefl. Off. u. **R. 3608** an die Geschst. d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Grundstück zu verkaufen, 22 Morgen groß. **Brondy 11.** 1585

Achtung!

Erstklassig. **Fleischerei-Grundstück,** Maschin. komplett, im Zentrum, bei 30000 zł Anzahlg. **zu verkaufen;** ferner: **150 Morgen** bei 18000 zł zu verkauf. od. f. 9000 zł zu verpacht. **Sokołowski i Blaszak,** Plac Wolności 2. 1622

7jährige, **hochtragende braune Stute** 1,65 groß

Zuchtbullen

(früher Herdbuch)

Bullkälber

verkauft **Peter Bartel, Sosnowka,** poczta **Rudnik,** pow. **Chełmno.** 3645

Danzig.

Am Bahnhofe gelegenes, erstkl. **Hotel** enthaltend ca. 40 Zimm. mit ca. 50 Betten, letzte Zimmereinnahmen ca. 60000.— G. jährlich — verbunden mit vornehmem **Restaurationsbetrieb** Umsatz etwa 120000.— Gulden, soll auf 5 bis 10 Jahre **verpachtet** werden. Als Kaution u. zur Uebernahme von Inventar pp. sind ca. 40 bis 50000.— G. erford. Ernstl. Reflektant., welche über genannt. Kapital verfügen. Offert. unt. **W. M. 940** Annonc.-Exped. **W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5. 3313

Herrensitz

182 Morgen groß, gelegen im Kreise **Sensburg (Südostpr.), prima Weizenboden,** auch zur Weidewirtschaft geeignet, da 44 Morgen Wiesen (dreischnittig) vorhanden, durchweg drainiert, 2 km von der Bahnstation, 10 km von der Kreisstadt entfernt, großer Obstgarten vorhanden, Land in einem Plan gelegen, totes und lebendes Inventar komplett, steht von **sofort zum Verkauf.** Bei Kauf wird **4-Zimmerwohnung pp.** von sofort frei. 25—30000 Rmk. Anzahlung erforderlich.

Offerten erbeten an 3678

A. Brockmann, Grundstücksmarkt in **Allenstein,** Bahnhofstr. 28.

Aus meiner

Yorkshire-Stammherde

habe ich noch einige sehr schöne, sprungfähige

Zuchteber

abzugeben. Aus meiner

Merino-Fleischschafherde

deren Leitung in den Händen des Herrn Schäfereidirektors **Adolf Heyne** liegt, hat der Verkauf von guten, sprungfähigen

Zuchtböcken

begonnen. 3711

von Lehmann-Nitsche,

Iłowiec, pow. Srem, Telefon Czempin 8.

Spiegelkarpfen, Schleie

Dominium Dąbrowa, p. Kobylegóra versendet bei Nachnahme lebender Ankunft 1000 Stück = 150 zł. Fässer sofort Station Ostrzeszów absenden. 3695

Achtung! Gelegenheitskauf!

Kompl., modern. eichenes Speisezimmer sowie kompletten Salon (Kirschbaum), erstklassiges Fabrikat, verkauft billig 1483

Otto Ostrowski, Dworcowa 91.

Sommerroggen zur Saat sowie Saathafer und -Gerste

kauft 3720

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.

Danzig, Tel. 266 61 und 260 93.

Habe abzugeben

pa. Korbweiden

geschält und ungeschält. Preisgebote erbittet 3710

von Lehmann-Nitsche,

Gutsverwaltung Iłowiec, pow. Śrem.

Wir verkaufen

ständig waggonweise:

trockene Kiefern-Kloben I. Kl. zum Preise von zł 15.—

trockene Kiefern-Knüppel I. Kl. zum Preise von zł 12.—

trockene Kiefern-Knüppel II. Kl. zum Preise von zł 8.— 2637

pro Rm franko Waggon Ostromecko.

Anfragen: Zarząd Dóbr Ordynacji, Ostromecko.

Brennschalen

kauft 3709

Jan Starszewski, Runowo Kr.

Glaserei und Bildereinrahmungs-Geschäft

in Industriestadt zu verkaufen. Off. unter **B 3626** a. d. Gst. d. Ztg.

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 3399 **Majewski, Pomorska 65.**

Komme sofort!

Kaufe lauf. bar Kasse **aller Art Gebrauchsmöbel, kompl. Zimmer,** Nachlaßmöbel, Büfetts, Schreibtische, Antiken, Teppiche, Nähmaschin., Plüschsachen. 1447 **Jakubowski, Okole,** Jasna 9, Hinth., ptr. l.

Zu verkaufen Nußb.-Bettstelle m. tadelloser Matr., groß. Bettkasten **Gdańska 75 E,** I l. 1617

Zu verkaufen Büfett, Kleiderschr. in Nußb., Stühle, Waschtoilette, Garderobenständ., gr. Bettkasten 1609 **Gdańska 75 E, 1 Tr. lks.**

Frack

auf Seide, Gehrock, für mittlere Figur, **Zylinder, 1 Tennisschläger** (englisch. Fabrikat) zu verkaufen **ul. Gdańska 53,** ptr. Laden. 3589

Billard

90 × 220 cm Spielfläche mit gesamtem Zubehör, hat preiswert abzugeben. 3575 **Laudien, Bogdanki,** Post Łasin (Pom.).

---

1 Landauer

bequem, gut erhalten, Patentachsen, zu verk. **L. Wegner,** 3671 ulica Toruńska.

Gut erhaltener

Kinderwagen

bill. zu verk. **Jasna 25,** Hof, 1 Tr. 1586

Fruchtpresse, Geldschrank, Kopierpresse, Fachkisten, 1 Gehrockanzug, 1 Ueberzieher

für Mittelfigur wegen Fortzuges preisw. zu verkaufen. **Cohn,** Artura Grottgera 4, I. 1531

Wegen Anschaffung ein. Dampfmasch. verkaufe sofort sehr günstig meinen kompletten

Motor-Dreschsatz,

Maschine, Marke „Fortschritt", marktfäh. Reinigung und **Entgrauer-Motor,** Marke „Benz", fahrbar, 8 P. S., ebenf. eine z. Motor passende **Schrotmühle.** Stundenleist. 8-10 Ztr. Außerd. ein **Breitdreschkasten** m. Kugellager zum Göpelbetr. (wie neu) und ein alt. **Roßwerk,** dortf. auch 500-600 Ztr. **Saat- u. Eßkartoffeln** zu verkaufen. **Eugen Herrmann, Folgowo,** pow. Toruń. 1620

Drillmaschine

2 m, sehr gut erh., preiswert z. verkauf. **Duwe, Dąbrowa chełmińska,** pow. Chełmno. 1619

Eier

kaufe täglich jeden Posten zu höchsten Tagespreisen 2767

Jan Radtke i Ska.

Gegr. 1912

Bydgoszcz, Pomorska 7. Tel. 926.

Teer-, Oel-, Herings- Fässer

kauft laufend 1864

„Impregnacja", Bydgoszcz, Jagiellońska 17. Telef. 1214—1215.

Ausgekämmtes Frauenhaar

kauft 3398

T. Bytomski, Dworcowa 15a.

Wohnungen

Wohnungen

1, 2 Zimmer u. Küche, bei Baukostenzuschuß, u. Büroräume zu verm.

Gebr. Kachelofen und Kochherde

zu kaufen gesucht. **F. Wodtke,** Tow. Transp. z o. p. **ul. Gdańska Nr. 131/32,** Telefon 15 u. 16. 3590

Von sofort oder später

1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche

von ordentlichem Ehepaar gesucht, Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Getreidespeicher

in best. Lage am Platze mit Kontor, Lagerräumen u. Pferdestall ab 1. Juni bezw. 1. Juli d. J. zu vermieten. Seit über 50 Jahren ist in diesen Räumen das größte Getreidegeschäft betrieb. word. 3631 **Max Graeber, Chojnice,** Pl. Herzego 3/4

5-7-Zimm.-Wohn.

im Zentrum d. Stadt, oder 2—3 Zimmer für Bürozwecke

gesucht.

Offert. unt. 57 an „Iro", Biuro ogłoszeń, Herm. Frankego 3. 3478

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. vom 15. März für älter. Herrn. **Szynke,** Dworcowa 18b, 1 Tr., rechts. 1613

Möbl. Zimmer

f. 2 Herren m. voll. Pension u. separatem Eing. zu vermieten **Okole,** Chełmińska 23, I r. 2391

Pensionen

Schülerinnen u. junge Mädchen finden gewissenhafte Pension

Fr. Albert, Danzig-Langfuhr, Johannistal 9, 2. 3510

Statt besonderer Anzeige.

Sonnabend vormittag 11 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe, gute Schwester, Tante und Großtante

Lilly Schwadtke

im Alter von 68 Jahren.

Ihr folgte in die Ewigkeit am Montag früh 4½ Uhr nach langem Leiden unsere liebe, gute Schwester

Marie Schwadtke

im Alter von 82 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 6. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 3692

Rheumatismus, Ischias, Gicht, Abgespanntheit, frühzeitiges Altern sind meistens die Folgen unreinen Blutes.

STUVKAMP-SALZ

hilft auf natürliche Weise das Blut von Schlacken und Ablagerungen reinigen und leistet somit hervorragende Dienste als vorbeugendes Mittel.

Originalgläser in Apotheken und Drogerien. 3718

Anläßlich des am **Sonntag, den 11. d. Mts** stattfindenden **50-jährigen Jubiläums der St. Paulskirche** findet an diesem Tage **um** 1¼ Uhr ein

gemeinsames Essen

im **Civilkasino** statt, zu dem wir die Gemeindeglieder hierdurch einladen.

Karten zur Teilnahme müssen bis zum Freitag, den 9. d. Mts., mittags, bei Herrn Kirchenältesten **Hübschmann**, Brückenstr. Nr. 6, gelöst werden.

Der evgl. Gemeinde-Kirchenrat.
Aßmann. 3657

Lohrke's Momentsteuer-Hackmaschinen



Unerreicht in **Einfachheit** und **leichter Handhabung**, die Maschine auch für **schwersten Boden** und zum **Tiefhacken**, wieder prompt lieferbar. 3588

Jäteschare aller Systeme nach Muster prompt.

Gebr. Lohrke, Chełmża, Pomorze, Masch.-Fabr. Telefon Nr. 6.

Kalidüngesalz 22 u. 42 %
Kainit und Thomasmehl
Superphosphat
schwefels. Ammoniak
Kalkstickstoff
Chilisalpeter
Norgesalpeter 992

liefert billigst ab Lager am Bahnhof. Kredit nach Vereinbarung.

Landw. Ein- & Verkaufsgenossenschaft
Tel. 27 **Gniewkowo** Tel. 27

Perf. Schneiderin arbeitet **Kleider v. 8 zł an, Kostüme v. 18 zł an, Mäntel v. 16 zł an. Wanda Gruntkowska,** Sienkiewicza 32.

Am Sonntag, den 4. März, nachm. 8½ Uhr, verschied nach langem schweren, in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die Altsitzerin

Emilie Kutschenreiter

geb. **Kuhlmeier**

im 77. Lebensjahre. 3677

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Familie Winter.**

Stary-Dwór, den 5. März 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause (Winter) aus statt.

Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich
A. Dittmann.
G. m. b. H.
Bydgoszcz.



Zu Originalpreisen ab Lager Bydgoszcz lieferbar:

Lanz-Grossbulldog-Traktoren

Wirtschaftlichste Zugmaschinen für Rohölbetrieb von unerreicht einfacher Konstruktion.

Eberhardt-Anhänge-Geräte

Fordern Sie unverbindliches Angebot.

Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit auf unserem Lager. 2662

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Św. Trójcy 14 b Telefon Nr. 79

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme sowie die überaus zahlreichen Kranzspenden anläßlich des Heimganges meines geliebten Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sage ich Allen meinen 3676

wärmsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer **Herrmann** für die tröstenden Worte und dem **Posaunenchor Wirsitz,** sowie dem **Gesangverein Sadki** für die letzten Ehrungen.

Helene Butzke und Kinder.

Sadki, den 5. März 1928.

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 3288
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Suche **englischen Unterricht.**
Off. u. J. 1614 a. d. G. d. Z.

Deutsche Reisegefährtin

zur Kur nach Piestany (Tschecho-Slowakei), vorzügl. Bad für Gicht und Rheumatismus, gesucht. Zuschr. unt. B. 3491 a. d. Geschst. d. Ztg.

„Wanda"

Schokoladenfabrik
Bydgoszcz, ul. Długa 65
empfiehlt: 3728
Marzipanmasse
Backmasse **„Persipanmasse"**, zum Füllen von Bonbons
Nuß- u. Mandelnugat
zu Konkurrenzpreisen sowie große Auswahl in **Osterartikeln.**

Das gute

Qualitäts-Piano

mehrfach prämiert mit **goldenen Medaillen**, kaufen Sie nur in der **grössten u. leistungsfähigsten**

Pianofabrik B. Sommerfeld
Gegr. 1905
Hauptgeschäft: **Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56**

Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 **Danzig,** Hundegasse 112 **Lemberg,** Piłsudskiego 17 3397

P. Brunk, Töpfermeister, **Bydgoszcz-Wilczak,** Nakielska Nr. 11, empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf. 1396

Für die herzliche Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer unvergeßlichen teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Gemeindekirchenrat und der Gemeindevertretung, insbesondere Herrn Pfarrer **Wendland**—Tuchola für die trostreichen Worte unseren 3708

herzlichsten Dank.

Otto Gerth und Kinder.

Stupy, den 5. März 1928.



„Lesyl"

Das von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugte Seifenpulver, in hervorragender Güte garantiert unschädlich und ohne Chlor. 1927

Achten Sie bitte auf die blaue Packung.

„Lesyna" Seifenfabrik, Wejherowo.

Gewasch., sandfreien

Kies

i. Korngr. 2-3 mm
" " 3-12 "
" " 12-50 "

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel.
Tel. 5. 2881

Damen- u. Kindergarderobe wird in u. auß. dem Hause angefert. **Okole,** Chełmińska 23, II r. 1393

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Täglich 3—8.

Dr. v. Behrens

Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt. 1547 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

HINDENBURG-POLYTECHNIKUM
Ingenieur-Akademie OLDENBURG i. O.

Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betriebstechnik und Ingenieur-Handelswissenschaften, **Kraftfahrzeugbau, Flugtechnik.** O II-Reife, 1 Jahr Praxis. Sem.-Beginn: Mitte April u. Oktober. Casino, Wirtschaftsamt. Neueste Drucksachen Nr. 14 durch das Sekretariat. 2013

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sowie die reichen Kranzspenden, Herrn Pfarrer **Röhricht,** Mockrau für die trostreichen Worte, sage ich im Namen der Hinterbliebenen 3704

herzlichsten Dank.

Minna Kummer.

Dusocin, den 3. März 1928.

Mühle Rogóźno Zamek mahlt jedem Besitzer das eigene 3707

Getreide.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 8. März
Abends **8** Uhr:

Der Diktator

Drama in 4 Akten (5 Bildern)
von Jules Romains
Deutsch v. Hans Feist.

Sonntag, d. 11. März,
nachm. **3** Uhr:
zum letzten Male
zu kleinen Preisen:

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren

Abends **8** Uhr
zum letzten Male
zu kleinen Preisen:

Der doppelte Moritz

Eintrittskarten wie üblich. 3665

Die Leitung.

Ia einjährige Kiefernpflanzen

aus deutschem Kontrollsamen gibt ab, solange Vorrat reicht, mit zł 5.00 pro Tausend loco Wald 3485

Gräfliches Rentamt Sarkowice
pow. Swiecie.

Unterricht

in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 2822
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Geldmarkt

Suche 2-3000 zł auf erste u. sichere Stelle auf ein Gartengrundst. in Bydgoszcz. Offert. u. **R. 1558** a. d. Geschst. d. Z.

Holzauktion.



Forstverwaltung Liszkowo,
powiat Wyrzysk
verkauft im Wege der Auktion am

Dienstag, d. 13. März d. J.
vormittags 10 Uhr

in der **Cronheim'schen Restauration** in **Radzicz** an den Meistbietenden nur gegen bar:

Revier Linki: Eichenbrennholz, Eichenpfähle, kleineren Posten Eichen- und Kiefern-Nutzholz, Fichtenstangen II. und III. Kl. sowie Fichtendurchforstungsstrauch. 3618

Forstverwaltung Liszkowo.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 3291

Pelikan



GÜNTHER WAGNER
HANNOVER UND WIEN

A. DITTMANN, T. z o. p
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 9590

Tapezierer!

Gobelins in 60 verschiedenen Mustern, pro Meter von 4,20 zł an, empfiehlt 1521

Eryk Dietrich,
Bydgoszcz, Gdańska 130.
Tel. 782.
Spezialhaus für Tapeziererbedarf.

Schneiderin, geübt im Neuanfertig., Aendern u. Ausbessern, empf. sich in u. auß. dem Hause **Długa 60, II.** 1355

Glanzwäsche wird zu mäß. Preis. gut geplätt. **Gamma 8,** 3 Tr. l. 1424

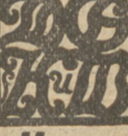
8—10000 Zł.

zur 1. Hypothek werden auf Grundst. in Bromberg, Wert 1914 120000 Złoty, zu mäßig. Zins. gesucht. Off. u. **M. 1557** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zum Neubau einer Wassermühle suche per sofort

1000 Dollar

zu zeitgemäßen Zinsen auf 1. Hypothek. Gefl. Offerten unter **T. 3267** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.



Freitag, den 9. März
abends 8 Uhr
im
Civilkasino

Kammerkunst-Abend

Hedwig Geissler — Sopran
Gertrude Hepp — Mezzosopran
Irmela von Dulong — Rezitation
Hartmut Wegener — Klavier.

Sologesänge, Duette, Rezitationen
Klaviervorträge.

Eintrittskarten f. Mitglieder 4.— u. 3.— zł, f. Nichtmitglieder 4.50 zł, 3.50 zł in der Buchhandl. **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19 und an der Abendkasse. 3729

Die „Deutsche Rundschau“ vor dem Kadi.

Drei Tage Gefängnis und 600 Złoty Geldstrafe für unseren verantwortlichen Schriftleiter Johannes Kruse.

Bromberg, 5. März. Die „Deutsche Rundschau“ hatte sich in ihrer Ausgabe Nr. 189 vom 21. August 1927 erlaubt, einen Artikel aus dem Krakauer „Il. Kurjer Codzienny“ zu übernehmen, der an einem Regierungsprojekt über die Reglementierung von unedlen Metallen Anstoß nahm. Der „Il. Kurjer Codzienny“ nannte in seinem Kommentar hierzu dieses Projekt eine „Dummheit“ und wollte statt der unedlen Metalle die „Dummheiten“ reglementiert wissen, die im Bureau der Zentralbehörden ihren Ursprung haben. Wegen des Abdrucks dieses polnischen Artikels wurde damals die „Deutsche Rundschau“ beschlagnahmt, während man gegen den „Vater des Gedankens“, den Kraukauer „Il. Kurjer Codzienny“ keine Zwangsmaßnahmen anwendete. Außerdem machte man noch der „Deutschen Rundschau“ einen Prozeß wegen Beleidigung der Zentralbehörden und ihrer Referenten. Die Verhandlung fand am Sonnabend vor dem hiesigen Pressegericht statt. Auf der Anklagebank saßen der verantwortliche Schriftleiter Johannes Kruse, den man wegen des Inhalts des erwähnten Artikels verantwortlich machte und der Leiter der Druckerei Hermann Dittmann, dem man zur Last legte, gegen die Presseverordnung verstoßen zu haben, da er die vorgeschriebene Zahl der Pflichtexemplare der Behörde der ersten Instanz nicht zugestellt haben soll.

Der Angeklagte Kruse machte geltend, daß man hier doch nicht über geistige Produkte zu Gericht sitzen dürfe, die in Krakau straflos fabriziert wurden. Übrigens könne von einer Beleidigung in diesem Artikel nicht die Rede sein. Daß man bei den Zentralbehörden in Warschau bei der Fabrizierung von Gesetzentwürfen auch einmal vorbeischießen könne, davon zeuge z. B. das jetzt zum Gesetz gewordene Dekret über die Aufhebung der Immunität der Richter. Der Staatsanwalt hielt dennoch die Schuld des Angeklagten für erwiesen und beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Etwas milder sah der Richter die Sache an, der auf drei Tage Gefängnis und 600 Złoty Geldstrafe erkannte. Das Vergehen gegen die Presseverordnung wurde dem Schöffengericht zur Aburteilung überwiesen.

Eine zweite Verhandlung in einem Beleidigungsprozeß, der vom 15. August **1922** datiert, wurde auf Antrag des Angeklagten niedergeschlagen.



Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 6. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unsere Gebiete zunehmende Bewölkung ohne Niederschläge an; Tagestemperaturen etwas niedriger.

Ein Prozeß wegen Totschlags.

Vor der verstärkten zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts hatte sich am gestrigen Montag der Landmann Alois Wolf aus Lochowice, Kreis Bromberg, zu verantworten. W. ist beschuldigt, am 11. November vorigen Jahres seinen Hauswirt, den sechzigjährigen Stanisław Konstantyn mit einem Stück Holz derartig auf den Kopf geschlagen zu haben, daß elf Stunden später der Tod des K. eintrat. Es sind 14 Zeugen und zwei ärztliche Sachverständige zur Verhandlung zugezogen.

Der Angeklagte erklärt folgendes: Er lieh dem Konstantyn einen Geldbetrag zum Ankauf einer Kuh und diesen Geldbetrag konnte er von K. nicht zurückerhalten. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit fing K. Streitigkeiten an, die stets in Schlägereien auszuarten drohten. K. verlangte kategorisch, daß er ausziehen sollte; diesen Gefallen wollte er ihm aber nicht eher erweisen, bis er ihm das geliehene Geld zurückerstattet hätte. Am 7. November kam K. mit einer Axt bewaffnet in seine Wohnung. Er selbst war abwesend und in dieser Zeit zertrümmerte K. den Ofen in seiner Wohnung, so daß er der Kälte ausgesetzt war. Am 11. November kam K. abermals in seine Wohnung und wollte das Zerstörungswerk fortsetzen. Hierbei kam es wieder zum Streit, wobei ihn K. mit einem Stocke schlug. Auf dem Hofe wurden die Streitigkeiten fortgesetzt, dort drohte K., ihn mit einer Heugabel zu erstechen. Daraufhin ergriff der Angeklagte das Stück Holz und schlug nach dem Kopfe des K., der sofort hinfiel.

Die Beweisaufnahme ergab folgendes: Die Frau des Getöteten sagt aus, daß die Frau des Angeklagten mit den Streitigkeiten begonnen und Unfrieden zwischen beiden Männern gestiftet hätte. Das Darlehn verlangte der Angeklagte fast jeden Tag in schroffem Tone zurück, er mußte sehr oft aus der Wohnung gewiesen werden. Einmal warf der Angeklagte gegen ihre Tür große Steine und aus diesem Grunde verlangte ihr Mann, daß der Angeklagte die Wohnung räumen sollte. Am 11. November hörte sie den Streit zwischen beiden Männern und unmittelbar darauf ein heftiges Stöhnen. Ihr Mann lag auf dem Hofe, sie ließ ihn sofort in die Wohnung schaffen. Ein Arzt aus Bromberg wurde hinzugezogen, diesem gelang es aber nicht mehr, das Bewußtsein des Verletzten zurückzurufen. Um 11 Uhr abends verschied dann ihr Mann. — Die Frau des Angeklagten erklärte folgendes: Konstantyn wollte das geliehene Geld nicht zurückgeben. Er erklärte eines Tages, er benötige einige Ziegelsteine und zerschlug dann ohne weiteres den Ofen in ihrer Wohnung. Einmal hatte K. sie mit einer Heugabel überfallen; am 11. November wollte er den Rest des Ofens holen, was ihr Mann aber nicht zuließ. K. schlug ihren Mann mit einem Stock. Was dann folgte, sah sie nicht mehr. — Die meisten Zeugen bestätigen die Angaben des Angeklagten, insbesondere, daß Konstantyn ihn oft — einmal mit einer Axt — bedrohte. Auch die Frau des K. fing des öfteren Streitigkeiten an, die mitunter in Tätlichkeiten ausarteten.

Der Sachverständige, Kreisarzt Dr. Gaszyński, nahm die Sezierung der Leiche vor. Er stellte fest, daß ein sehr starker Hieb nach dem Hinterkopf des K. geführt worden ist. Die Todesursache war eine starke Gehirnblutung. Eine sofortige ärztliche Hilfe hätte nichts mehr ausrichten können. Der zweite ärztliche Sachverständige schließt sich diesem Gutachten an.

Der Staatsanwalt bezeichnete als die Ursache zur Tat den ständigen Streit zwischen Vermieter und Mieter, demnach sei eine Absicht des Angeklagten, den K. zu töten, nicht erwiesen. Aus diesem Grunde müsse die Anklage wegen Totschlags fallen und es käme nur Köperverletzung mit Todesfolge in Frage. Da der Angeklagte ein Geständnis abgelegt habe und nicht vorbestraft sei, andererseits seine Tat schreckliche Folgen hatte, so sei eine Strafe von zwei Jahren Gefängnis am Platze. Der Verteidiger erwiderte darauf, daß Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter nichts Seltenes seien. Der Weg zur Tat führte erst über ständige Hausfriedensbrüche und Sachbeschädigungen seitens des Hauswirtes. Dieser schreckte nicht einmal davor zurück, seinen Mieter der Zimmerwärme zu berauben. Außerdem spielte die Frau des K. eine gewisse Rolle, indem sie ständig „Öl ins Feuer“ goß. Alles dies führte zum Siedepunkt und deshalb sei der Angeklagte mit der mildesten Strafe zu belegen.

Das Gericht ließ in weitestem Maße Milde walten und verurteilte den Angeklagten wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu sechs Monaten Gefängnis mit Anrechnung von vier Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

§ **Bromberg—Wien.** Wie wir erfahren, ist auf Grund einer Verfügung des Postministers mit dem 1. März die Telephonverbindung Bromberg—Graudenz, ferner die Verbindung Bromberg—Wien über Berlin eingeführt worden. Das 3-Minuten-Gespräch nach Wien kostet 6,30 Franken.

§ **Todesfall.** Gestern morgen um 4½ Uhr verschied die in weitesten Kreisen Brombergs bekannte Sängerin und Gesanglehrerin Fräulein Marie Schwadtke. Den Besuchern ihrer Konzerte und den vielen Schülerinnen, zu denen auch Klaire Dux gehörte, wird die Verstorbene als Künstlerin, Pädagogin und Persönlichkeit unvergessen bleiben. In den siebziger und achtziger Jahren trat Fräulein Marie Schwadtke in Gemeinschaft mit dem Musikdirektor W. Grahn in vielen Konzerten und Oratorien auf; sie veranstaltete auch eigene Konzerte mit ihren Schülerinnen. Über 50 Jahre hat sie ihre Tätigkeit als Gesanglehrerin ausgeübt, bis sie diese aus Gesundheitsrücksichten aufgeben mußte. Jetzt ist ihr durch den Tod, in den sie eine geliebte Schwester begleitet, Erlösung von schweren Leiden geworden.

§ **Die Tollwut in der Wojewodschaft Posen** ist in der zweiten Februarhälfte in 14 Kreisen 28 Gemeinden und auf 62 Gehöften festgestellt worden, und zwar: Kolmar 1, 1, Czarnikau 1, 1, Gostyn 3, 3, Grätz 1, 1, Jarotschin 3, 3, Krotoschin 1, 1, Birnbaum 4, 6, Neutomischel 1, 1, Obornik 2, 2, Ostrowo 3, 3, Pleschen 2, 2, Posen Kreis 1, 1, Samter 4, 6 und Znin 1, 1.

§ **Bekämpfung schädlicher Waldinsekten.** Die Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. Juni 1927 über die Bewirtschaftung von Wäldern, die nicht Staatseigentum sind (Dz. Ust. Nr. 57, Pos. 504) legt den Waldbesitzern die Pflicht auf, das massenweise Auftreten von schädlichen Waldinsekten an die Waldschutzbehörden zu melden. Es ist festgestellt worden, daß trotz Vorhandenseins des Kiefernspinners (Dendrolimus pini) und der Kiefernblattwespe (Loghyrus pini) in privaten Waldungen nicht alle Besitzer diese Tatsache angemeldet, die Vorschriften des Art. 18 der angeführten Verordnung nicht innegehalten haben. Es werden daher alle Waldbesitzer aufgefordert, den Waldschutzbehörden unverzüglich Meldung zu erstatten über das Auftreten dieser schädlichen Waldinsekten (außer der Kieferneule, welche ausgetilgt ist) bzw. über den verursachten Waldschaden. Gleichzeitig wird auf die Bestimmung des Art. 47 obiger Verordnung verwiesen, nach der Unterlassungen der Meldung über das Auftreten schädlicher Waldinsekten mit Geldstrafe bis 200 Złoty belegt werden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Bigamie, ein Lebensmittelfälscher und ein jugendlicher Ausreißer.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

D. G. f. K. u. W. Die Märzsitzungen der Historischen Gruppe finden am 12. und 13. März (Montag und Dienstag) im Zivilkasino statt. (8730

Liedertafel. Heute 8 Uhr Übungsabend im Zivilkasino. Die Sangesbrüder werden gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Wichtige Besprechungen. (8727

Ortsgruppe Bromberg (Handwerker) des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe. Unsere Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 7. März, abends $7^1/_2$ Uhr im Zivilkasino statt. Vortrag des Herrn Dr. Ptok. Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand. F. Schulz, 1. Vorsitzender. (3673

* * *

* **Kempen** (Kępno), 5. März. Bedauernswerter Unfall. Am 27. v. M. fuhr der frühere Mühlenbesitzer und Landwirt Johann Huppa aus Fürstlich-Neudorf in den Wald, um Baumstämme abzuholen. Auf dem Rückwege saß der 78jährige Greis auf einem Baumstamm, der auf den Wagen geladen war. Als der Wagen an einer holprigen Stelle des Weges plötzlich anruckte, fiel er herab und ein Rad ging über seinen Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 4. März. Der Wahltag begann mit einer Unterbrechung: Man hatte die Listen der Wahlbezirke 32 und 35 verwechselt, die erst per Auto herbeigeschafft werden mußten. Obgleich die Wahl hätte ruhen müssen, bis der Listenaustausch vollzogen war, wählte man doch weiter. Sonst ist die Wahl ruhig verlaufen, was nach den 21 polnischen Vorwahlversammlungen kaum zu erwarten war, da dort Stühle und Fensterscheiben zerschlagen wurden. — Besitzer Streek-Wiele wurde beim Häckselschneiden im Gesicht erheblich verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Getreide- und Geflügeldiebstähle wurden beim Gutsbesitzer Schmidt in Mrotschen-Abbau seit langem verübt. Jetzt konnte der Einwohner Beker als Dieb ermittelt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski für die letzte Februardekade (21. bis 29. Februar) weist folgende Bestände in Millionen Złoty auf: Edelmetalle 529,3, Valuten, Devisen und Außenstände im Ausland 645,8, zusammen 1175,2, das sind 8,8 mehr, als in der vergangenen Dekade, Valuten, Devisen und Außenstände im Ausland, die sich nicht zur Deckung eignen, 205,7, das sind 1,3 weniger; Wechselportefeuille 469,2, das sind 3,8 mehr; durch Wertpapiere gesicherte Anleihen 46, das sind 1,6 mehr; sofort zahlbare Verpflichtungen 634,1, Banknotenumlauf 1047,7, zusammen 1681,9, das sind 4,9 mehr; polnisches Silber- und Münzengeld 9,1, das sind 7,8 weniger. Sonstige Positionen unverändert.

Die oberschlesische Kohlenproduktion im Februar. Den bisherigen provisorischen Aufstellungen zufolge betrug die Kohlenförderung in Oberschlesien im Monat Februar 2 384 000 To., das sind 121 000 To. weniger, als im Januar. Die Verringerung der Produktion im Februar ist vor allem durch die verminderte Zahl der Arbeitstage zu erklären, dann aber auch aus dem Zurückgehen des Exportes auf 791 000 To., das heißt um 34 000 To. gegen den Vormonat. Die Exportverringerung wurde durch die starke englische Konkurrenz auf den baltischen und skandinavischen Märkten hervorgerufen, zumal England in letzter Zeit den Preis für die Tonne Kohle erneut um 1 Schilling herabgesetzt hat. Besonders stark geht der Absatz polnischer Kohle in Schweden zurück, während er nach Norwegen steigende Tendenz zeigt, der Export dorthin aber äußerst unrentabel ist.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 6. März. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,38 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 49.

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 10.